



Das
Bundesarchiv

EINBLICKE IN DAS
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
DOKUMENTENHEFT

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung



Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung

Die vorliegende Auswahl an Dokumenten aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv bildet ab, wie sich die Ereignisse in den Stasi-Akten widerspiegeln und nimmt keine weitere Deutung der Quellen vorweg. Die Leserschaft möge den Spielraum zur eigenen Interpretation und persönlichen Auseinandersetzung mit historischen Dokumenten nutzen. Der Verzicht auf eine quellenspezifische Interpretation der nachfolgenden Berichte und Bilder soll den Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich selbst einen lebendigen Einblick zu verschaffen. Dieses Dokumentenheft soll damit auch als Anregung dafür dienen, sich mit historischen Einordnungen und weiterführenden Studien zu beschäftigen.

Inhalt

Vorwort	4
Der 1. FC Kaiserslautern unter Beobachtung	6
Haftbefehl gegen Lutz Eigendorf	7
Eigendorf als Spieler im Trikot des BFC Dynamo	8
Konzeption zur Überwachung von Eigendorf in Kaiserslautern	9
Neuer Auftrag an IM „Buchholz“ in Kaiserslautern	12
Fotodokumentation zum Stadiongelände und Training am Betzenberg	13
Bericht des IM „Buchholz“ über seine Erkundungen auf dem Vereinsgelände	15
IM „Buchholz“ als Fan bei der Mannschaft	17
Zwischenbericht über die sich verschlechternde Mannschaftsstimmung	19
Bericht über den Wechsel von Eigendorf zu Eintracht Braunschweig	21
Die Stasi als Fluchthelfer	22
Hinweiskartei „Einreise von BRD-Bürgern grenznaher Bereich“	23
Sachstand zum Fortgang der Ermittlungen	24
Fotodokumentation	27
Entscheidungsvorlage für Erich Mielke	28
Bericht zur erfolgten Abreise von David Jenkins vom Flughafen Schönefeld	32
Verschlussache Regierungsbunker	34
Notiz zur Verteilung der Dokumentation	35
Bestandskarte mit Einstufung als „Geheime Verschlussache“ (GVS)	35
Dokumentation zum Bunkersystem der Bundesregierung	36
Karte mit eingezeichneten Bunkerbauwerken	41
Beschreibung zum Bunkersystem bei Ahrweiler	42
Beschreibung eines Zugangstunnels aus dem Bonner Regierungsviertel	44
Militär-Spion „Michael“	46
Information über ein Kontaktgespräch	47
Information von IMS „Anita“	50
Überwachungsfotos eines Treffs mit dem Führungsoffizier in einem Hotelzimmer	51
Aktenvermerk zu einem Brief von „Michael“ an „Anita“	52
Tonbandabschrift eines Berichts von IM „Michael“	54
Brief von IM „Nicole“ an IM „Anita“	55
Plan des Objektes „McCully“ in Mainz-Wackernheim	56
Einsatzrichtung der IMB „Michael“ und „Nicole“	57

Jockel Fuchs in Erfurt	58
Kopie der Hotelreservierung und des Antrags auf Einreise in die DDR	59
Maßnahmeplan der Stasi zur Aktion „Elster“	60
Gruppenbild der Delegation beim Besuch in Erfurt	64
Bericht über einen Kontakt von Fuchs mit einem Erfurter	65
Fotos zur Abreise der Mainzer Delegation	66
Auszug aus Abschlussbericht Aktion „Elster“	67
Anhang	68
Abkürzungsverzeichnis	69
Stasi-Unterlagen-Archiv	73
Dokumentenhefte	77

Vorwort



Foto: BArch

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) bespitzelte im Auftrag der SED nicht nur das eigene Volk, sondern arbeitete auch im „Operationsgebiet“. Damit waren vor allem West-Berlin und Westdeutschland gemeint, bisweilen auch die NATO-Staaten. Für die Auslandsspionage war unter anderem die Hauptverwaltung A (HV A) der Staatssicherheit mit ihren zuletzt rund 4.700 Hauptamtlichen Mitarbeitern zuständig. Sie führte am Ende rund 15.000 inoffizielle Mitarbeiter (IM). Die meisten von ihnen waren DDR-Bürger, die beispielsweise als Kuriere oder Helfer für die Anwerbung neuer Informanten fungierten. Aber auch rund 3.000 Bundesdeutsche waren als IM bei der Stasi tätig. Ungefähr 1.500 von ihnen wurden von der HV A geführt und weitere 1.500 von anderen Hauptabteilungen sowie Abteilungen der Bezirksverwaltungen (BV) des MfS.

Die für dieses Dokumentenheft ausgewählten Stasi-Unterlagen zeigen, wie die Mitarbeiter der Stasi in Rheinland-Pfalz „operative Aufklärung“ betrieben. In der Region stand beispielsweise der 1. FC Kaiserslautern unter Beobachtung, hier kickte der Ost-Berliner Fußballer Lutz Eigendorf nach seiner Flucht aus der DDR. Im Besonderen interessierte sich die Stasi für die vielen militärischen Einrichtungen der US-Armee sowie für das höchst geheim gehaltene Projekt zum Bau eines Regierungsbunkers der Bundesregierung im Ahr-tal. Im Falle einer Schießerei am US-Militärflugplatz Ramstein betätigte sich die Stasi als Fluchthelfer für

ein Mitglied der *Black Panther*-Bewegung. Und als der populäre Oberbürgermeister „Jockel“ Fuchs nach Erfurt reiste, um die Möglichkeiten einer Städtepartnerschaft auszuloten, überwachte die Stasi jeden seiner Schritte. Die Unterlagen der Staatssicherheit zeigen Fall für Fall beispielhaft, wie akribisch die Stasi vorging und geben Einblick in die Arbeitsweise des Spitzelapparats.

Die vorliegende Broschüre gibt den Inhalt der Ausstellungstafeln beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz sowie der zusätzlichen regionalen Tafeln im Rahmen der Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs im Mainzer Dommuseum wieder und ergänzt diese um weitere Dokumente.

Der 1. FC Kaiserslautern unter Beobachtung

Im Oktober 1979 erhielt ein Duisburger Rentner, der als Inoffizieller Mitarbeiter (IM) für die Stasi arbeitete, den Auftrag, den 1. FC Kaiserslautern und dessen Umfeld auszukundschaften. In regelmäßigen Abständen reiste er hierzu mehrere Male „auf den Betzenberg“. IM „Buchholz“ berichtete zwischen 1979 und 1981 bei ausführlichen Treffs mit seinem Führungsoffizier über die Verhältnisse im Verein und vor Ort.

Ein westdeutscher Fußballverein im Fokus geheimdienstlicher Arbeit der DDR? Grund für das verstärkte Interesse am Club war die Flucht des Ost-Berliner Fußballers Lutz Eigendorf am 20. März 1979. Nach einem Freundschaftsspiel des BFC Dynamo beim 1. FC Kaiserslautern ergriff er die Chance, nicht mehr in die DDR zurückzukehren. Mit einem Taxi fuhr er während einer Pause in Gießen zurück in die Pfalz zur Flucht. Dort erhielt er vom Verein einen Lizenzspielervertrag und Starthilfe bei der Organisation seines neuen Lebens.

Für das SED-Regime und das Ministerium für Staatssicherheit bedeutete die Flucht des Jungnationalspielers eine schwere Niederlage. Als Ehrenvorsitzender des BFC Dynamo fühlte sich Stasi-Minister Erich Mielke auch persönlich angegriffen. Nachdem alle Versuche, Eigendorf zur Rückkehr zu bewegen, erfolglos blieben, suchte die Staatssicherheit nach Möglichkeiten, Eigendorfs Leben im „Operationsgebiet“ aus der Ferne zu kontrollieren. Die Flucht des „Sportverrätters“ sollte Nachahmern nicht als erfolgreiches Beispiel dienen.

Daher interessierte sich die Stasi für das Vereinsgelände, die Mitarbeiter und die Mannschaft. IM „Buchholz“ fertigte Fotos an und versuchte, die Mitarbeiter auf dem Gelände auszuhorchen. Nach einigen Monaten nahm er, getarnt als Fan, Kontakt zu Eigendorf auf.

Daneben verfolgte die Stasi die mediale Berichterstattung zum Bundesligaverein, analysierte Leistungsentwicklungen und Spielberichte und registrierte seit 1981 eine zunehmende Verschlechterung der Stimmung innerhalb der Mannschaft. Mit dem Wechsel Eigendorfs zu Eintracht Braunschweig im Sommer 1982 riss das Interesse der Stasi am Pfälzer Traditionsverein ab.

Nur ein knappes Jahr später starb Eigendorf stark alkoholisiert bei einem Autounfall. Bis heute halten sich Gerüchte über einen von der Stasi in Auftrag gegebenen Mordanschlag.

000434

Das Stadtbezirks- gericht Berlin-Mitte

Aktenzeichen: Hs.C. 39/79 Berlin, den 4. April 1979
(Bei Eingaben stets anführen) Fernruf

Haftbefehl

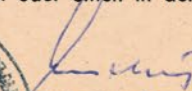
Der DDR-Bürger **E I G E N D O R F**, Lutz, geb. am 16. 7. 1956 in Brandenburg, wohnhaft in 1125 Berlin, [REDACTED]

ist in Untersuchungshaft zu nehmen.


Er wird beschuldigt, einen ungesetzlichen Grenzübertritt begangen zu haben, indem er im Zusammenhang mit seiner sportlichen Betätigung für den Zeitraum vom 18. 3. bis 21. 3. 1979 eine genehmigte Reise nach der BRD erhielt, von der er nicht in die DDR zurückkehrte.

Vergehen/Verbrechen gem. § 213 (1) StGB
Er/Sie ist dieser Straftat dringend verdächtig.
Die Anordnung der Untersuchungshaft ist gemäß § 122 (1) 1 und 4 StPO gesetzlich begründet, weil der Beschuldigte flüchtig ist.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig (§ 127 StPO).
Sie ist binnen einer Woche nach Verkündung des Haftbefehls bei dem unterzeichneten Gericht zu Protokoll der Rechtsantragstelle oder schriftlich durch den Betroffenen oder einen in der DDR zugelassenen Rechtsanwalt einzulegen (§§ 305, 306 StPO).


Mielich
 Richter

Best.-Nr. 220 16 Haftbefehl – §§ 124, 127, StPO
 Vordruckbetrieb Demos Osterwieck



Ag 305/DDR/78/2275/180.0

Haftbefehl gegen Lutz Eigendorf, 04.04.1979

Nach seinem Verschwinden wurde nach Eigendorf laut § 213 Strafgesetzbuch der DDR wegen „ungesetzlichem Grenzübertritt“ gefahndet.
BArch, MfS, A, Nr. 562/81, Bd. 1, Bl. 434



Eigendorf als Spieler im Trikot des BFC Dynamo, etwa 1975

In einer Handablage zur Person Eigendorf verwahrte die Hauptabteilung XX (zuständig u. a. für den Sportbereich) ein Spielerporträt aus einer Vereinszeitschrift des BFC Dynamo.

BArch, MfS, AP, Nr. 29085/92, Bl. 73

79

Zentrale Koordinierungsgruppe
Abteilung 4

Berlin, 4. Dez. 1979

BStU
000022

Bestätigt:
Neiber
Generalmajor

Konzeption

zur operativen Bearbeitung des Verräters
Eigendorf, Lütz im Operationsgebiet

1. Zusammenfassung der bisher erarbeiteten wesentlichen
Informationen über den Verräter Eigendorf, Lütz

Am 21. 3. 1979 kehrte der ehemalige BFC-Spieler

Name, Vorname: Eigendorf, Lütz
geb. am/in: 16.07.1956 Brandenburg
wohnhaft gewesen: 125 Berlin [REDACTED]
z. Zt. wohnhaft: 6750 Kaiserslautern [REDACTED]
erlernter Beruf: ohne
tätig gewesen: Zivilbeschäftigter PdVP, Berlin
Abt. XII für IFA ~~XX~~ erfasst

nach einem Spiel des BFC-Dynamo gegen den 1. FC Kaiserslautern
in Kaiserslautern nicht in die DDR zurück.

Konzeption zur Überwachung von Eigendorf in Kaiserslautern, 04.12.1979

Zuständig für das Vorgehen bei Fluchten und Ausreisebestrebungen, organisierte die Zentrale Koordinierungsgruppe (ZKG) die geheimdienstlichen Aktivitäten im Fall Eigendorf. Ihre Maßnahmen stimmte sie eng mit dem Stellvertreter des Ministers, Generalmajor Neiber, ab.

BArch, MfS, AOP, Nr. 5185/83, Bd. 1, Bl. 22

2

BStU
000023

20

Er nutzte während der Rückreise einen Zwischenaufenthalt in Gießen, um sich von seiner Mannschaft zu entfernen.

Am 23. 3. 1979 berichteten verschiedene BRD- und Westberliner Zeitungen über den Verrat des Eigendorf. Aus diesen Berichten geht hervor, daß sich der Eigendorf von Gießen aus mit einem Taxi unmittelbar zur Geschäftsstelle des 1. FC Kaiserslautern begeben und dort beim Vereinspräsidenten Jürgen Friedrich gemeldet hat, der ihm sofortige Hilfe und Unterstützung zusicherte. Das Geld für das Taxi habe Eigendorf angeblich von einem FCK-Fan erhalten (Bild-Zeitung vom 23. 3. 1979).

Bereits einen Tag später, am 24. 3. 1979, geht aus einem Artikel der "Berliner Morgenpost" hervor, daß Eigendorf in Kaiserslautern polizeilich gemeldet ist, vom 1. FCK ein Jahr lang kostenlos eine Wohnung zur Verfügung gestellt bekommt und am Training der Lizenzspieler teilnehmen darf. Zur finanziellen Sicherstellung erhielt er außerdem eine sogenannte Teilzeit-Anstellung in der Geschäftsstelle des 1. FCK.

Zur Überbrückung wohnte Eigendorf zunächst bei dem Libero des 1. FCK Kaiserslautern

NEUES, Günter
6750 Kaiserslautern
[REDACTED]

Im offiziellen Schriftverkehr mit dem DFV der DDR und dem BFC-Dynamo gab der Eigendorf jedoch die Anschrift des Geschäftsführers des 1. FCK, Norbert THINES, als Absender an.

13

31 73
BStU
000034

2. Zielstellung der operativen Bearbeitung und notwendige Maßnahmen

2.1. Schaffung von Grundlagen, um eine umfassende inoffizielle Kontrolle und Bearbeitung im Operationsgebiet zu gewährleisten sowie Erarbeitung von gesicherten operativen Erkenntnissen, die entsprechend der operativen Lage als Grundlage weiterer Maßnahmen dienen.

1. Der IM "Buchholz" wird weiterhin im Operationsgebiet zu Beobachtungs- und Kontrollmaßnahmen in Kaiserslautern eingesetzt, um weitere Erkenntnisse über den Verräter wie Aufenthaltsorte, Tagesablauf, Verbindungspersonen festzustellen.

Verantw.: ZKG, Abt. 4
Termin: sofort

2. Durch die ZKG, Abt. 4 wird der IMV "Magat" für den Einsatz im Operationsgebiet vorbereitet. Der Einsatz dieses IMV erfolgt mit der Zielstellung, den persönlichen Kontakt zu dem Verräter herzustellen und auf dieser Grundlage gesicherte Erkenntnisse über die tatsächliche Lage des Verräters zu erarbeiten.

Verantw.: ZKG, Abt. 4
Termin: sofort

BStU
000192
174 207

Dienst Einheit ZKG/Abt. 4 Datum 1. 10. 1979

Sichtvermerke
1. 5. 10. 79

Treffbericht

Kategorie/Deckname V-IM "Buchholz"

Datum/Zeit 26.9.1979 8.30 - 13.00 Uhr	Treffort KW "Praktikant"	Mitarbeiter OSL Heß	Teilnahme durch Vorgesetzten
Nächster Treff	am 23. 10. 1979	Zeit 8.30 Uhr	Treffort KW "Praktikant"
Ausweichtreff	am	Zeit	Treffort

Berichte	Anzahl der Informationen zu										Erfassung DKK/SKK	Anzahl erfassungswürdiger Personen					
	Op. Vorgänge	OPK	Zielstellung	Schwerpunkte	Ergebnisse	Maßnahmen	Probleme	sonst. Lage	PKK-DDR	PKK-West		SV	VSH				

BStU
000198

Auftrag zu EIGENDORF, Lutz - Kaiserslautern

- Feststellen, ob der E. dort wohnhaft ist. Lagebeschreibung des Wohnhauses, Wohngebietes, wenn möglich Fotodokumentation.
- E. soll im Sportbüro von Kaiserslautern tätig sein. Feststellung des Büros, Beschreibung, Lage, Umgebung.
- E. soll bei Kaiserslautern trainieren. Ort des Trainings feststellen, Fotodokumentation, wenn möglich den E. beim Training fotografieren.
- Wenn der Wohnort und Arbeitsort festgestellt wurde, versuchen von dort Bewegungen des E. zu kontrollieren. Verbindungspersonen des E. versuchen zu identifizieren (PKW Feststellung).
- Dazu auch die Möglichkeit des Sportlokals von FC-Kaiserslautern nutzen.

Neuer Auftrag an IM „Buchholz“ in Kaiserslautern, 01.10.1979

Ein Führungsoffizier der Zentralen Koordinierungsgruppe (ZKG) übergab seinem inoffiziellen Mitarbeiter konkrete Anweisungen, welche Informationen benötigt wurden und wie dabei vorgegangen werden sollte.

BArch, MfS, AIM, Nr. 6835/91, Bd. II/1, Bl. 192 u. 198



Fotodokumentation zum Stadiongelände und Training am Betzenberg, etwa 1979/1980

Mit hoher Wahrscheinlichkeit machte IM „Buchholz“ die Fotos auf einer seiner ersten Auftragsreisen nach Kaiserslautern. Er fotografierte sowohl das Training der Mannschaft als auch die Gegebenheiten rund um das Stadiongelände des 1. FC Kaiserslautern.

BArch, MfS, ZKG, Fo, 0028, Bild 4



1



2



3



4

1: BArch, MfS, ZKG, Fo, 0028, Bild 144
 2: BArch, MfS, ZKG, Fo, 0028, Bild 185
 3: BArch, MfS, ZKG, Fo, 0028, Bild 227
 4: BArch, MfS, ZKG, Fo, 0028, Bild 233

184-215

Dienst Einheit ZKG/Abt. 4 Datum 12. 12. 1979

Sichtvermerk **BStU**
000204

Treffbericht

Kategorie/Dachname V-IM "Buchholz"

Datum/Zeit	Treffort	Mitarbeiter	Teilnahme durch Vorgesetzten
8. u. 11.12.79 9.00 - 14.00 Uhr	KW "Praktikant"	OSL Hess	
Nächster Treff	am	Zeit	Treffort
	18.12. 1979	9.00 Uhr	KW "Praktikant"
Ausweichtreff	am	Zeit	Treffort

Berichte	Anzahl der Informationen zu																	Erfassung DKK/SKK		Anzahl erfassungswürdiger Personen												
	schriftlich	mündlich	Tonband	zum Sachverhalt	zum Persönlichkeitsbild	mit Beweiskraft	Realisierung der Zielstellung	Op. Vorgänge	OPK	Informationen aus Schwerpunkt- bereichen / Schwerpunkten	Realisierung Sicherheitsüberprüfung	gegenseitigem Angriff aus dem Operationsgebiet	Lage im Operationsgebiet	operativ bedeutsame Handlungen, Vorkommnisse, Erscheinungen	feindlich-negative Personen	vorbeugend zu sichernde Personen	eigenem offensiven Wirken, vorbeugende Verhinderung	Aufklärung Kader/IM/OMS	Realisierung Ermittlungsauftrag	sonst. Lage	Stimmung/Reaktion der Bevölkerung	feindbegünstigende Bedingungen/Umstände	Erstfall	Ergänzung	Erstfall	Ergänzung	Erstfall	Ergänzung	Erfassung	Erfassung		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33

BStU
000205

Treffauswertung:
 (z. B. Hinweis auf Inhalt der Berichterstattung, entspricht Auftrag der Einsatzrichtung, Verhalten des IM, Anzeichen von Unehrlichkeit / Unzuverlässigkeit / Dekonspiration, op. Wert und Objektivität der Berichterstattung, Verwertung der erarbeiteten Informationen, ideologische Probleme, erzieherische Maßnahmen, Zuwendungen)

- ✓ - Angaben über Eigendorf, Lutz zum Op.-Vorg. "Rose" (Gen. Franke)
- ✓ - Angaben zur Detektei zum Material "Büro" (Gen. Franke)
- ✓ - Angaben zu und an Leiter Abteilung 2, Gen. OSL Dorfmeister.

Bemerkungen:

Die Quelle erhielt 300.-DM als Rückerstattung für entstandene Unkosten. Zu seinem Geburtstag (9.10.) wurde ihm ein Sachgeschenk (Angelrute und Rolle) überreicht, wofür er sich mehrmals bedankte und weitere ehrliche Zusammenarbeit zum Ausdruck brachte.

Bericht des IM „Buchholz“ über seine Erkundungen auf dem Vereinsgelände, 12.12.1979
 Zur längerfristigen Bindung übergab die Stasi auch kleinere Sachgeschenke an ihre inoffiziellen Mitarbeiter. Wie im vorherigen Auftrag beschrieben, nutzte IM „Buchholz“ die Stadiongaststätte, um über persönliche Gespräche an Informationen zu gelangen.
 BArch, MfS, AIM, Nr. 6835/91, Bd. II/1, Bl. 204 u. 205

3

186
215
BStU
000207

Die Quelle fuhr zum Stadion am Betzenberg und trank in der Stadion-Gaststätte einen Kaffee. In der Sportgeschäftsstelle kaufte sie ein Bild der 1. Mannschaft des FC-Kaiserslautern und nahm außerdem einen "Wegweiser" des 1. FCK mit, die dort kostenlos erhältlich sind. Es handelt sich hierbei um ein Prospekt in welchem Mitteilungen über Spieler und Funktionäre schriftlich und bildlich veröffentlicht sind.

Im Sportbüro befanden sich im 1. Raum zwei weibliche Personen. In dem dahinter liegenden Raum, den die Quelle einsehen konnte, befand sich eine weibliche Person.

Auf den Hinweis der Quelle beim Kauf des Bildes, daß heute garkein Sportbetrieb sei, erhielt er die Antwort, daß die Spieler heute frei hätten.

Vor dem Verlassen des Stadion fertigte die Quelle nochmals Fotoaufnahmen von dem angebrachten Schaukasten, da die ersten Aufnahmen nicht gelungen waren.

Am 12. 11. 79 traf die Quelle gegen 11.00 Uhr in der Stadion-Gaststätte in Kaiserslautern ein. Es war ein Regentag. Auf den Plätzen war kein Sportbetrieb. Auf dem Parkplatz (für Angehörige des FCK) stellte die Quelle den PKW Renault-gelb des Eigendorf, Lutz fest. Sah ihn jedoch bis 13.00 Uhr nicht.

In der Gaststätte war wenig Betrieb. Während seines Aufenthaltes in der Gaststätte knüpfte die Quelle mit der Bedienung [REDACTED] ein Gespräch an. (Die Quelle hatte sich über das letzte gewonnene Spiel des FCK informiert, das diese gewonnen hatten).

In diesem Gespräch brachte die Quelle aufgrund der Angaben der Bedienung in Erfahrung, daß:

- im Moment keine gute Stimmung im Club herrscht,
- der [REDACTED] zum Hamburger-Sport-Verein will bzw. daß dieser ihn haben will,
- einige andere Spieler (sie nannte keine Namen) wollen auch weg. Sie wollen mehr verdienen.
- Auch der "Neue, der von drüben gekommen ist, der Lutz, soll nach Amsterdam zu "Ajax" gehen".
- Stammlokal bzw. die Gaststätte wo Spieler mit Frauen und Funktionären verkehren, sei die "Texas-Bar" in Kaiserslautern. Sie liegt in Stadtmitte.

Berlin, 13. 5. 1980

5A
100
BStU
000103

I n f o r m a t i o n

Über die weitere Aufklärung des Eigendorf..... in Kaiserslautern.....

In der Zeit vom 16. 4. - 21. 4. 1980 war der IMV "Buchholz" erneut in Kaiserslautern eingesetzt. Im Ergebnis dieses Einsatzes wurde durch den IMV erarbeitet:

Eigendorf..... ist nicht mehr im Sportbüro des 1. FC-Kaiserslautern tätig. Er nimmt teil am Training der 1. Mannschaft, die täglich zweimal ihr Training absolviert, vormittags in der Zeit von 9.00 - 11.00 Uhr und nachmittags von 15.00 bis gegen 17.00 Uhr.

Feststellungen dazu konnte der IM am 17. 4. und 21. 4. 1980 während des Aufenthaltes im Sportstadion "Am Betzenberg" treffen.

Am 17. 4. 1980 nachmittags gegen 15.30 Uhr war Training der 1. Mannschaft. Eigendorf nahm an diesem Training teil.

Der bekannte PKW, Marke "Peugot" den Eigendorf bisher gefahren hat, konnte durch den IM im Stadion nicht festgestellt werden.

Das Training wurde gegen 17.00 Uhr beendet, die Spieler begaben sich in die Umkleidekabine und verließen zum großen Teil danach mit ihren PKW das Stadion. Eigendorf... hatte die Umkleidekabine nicht verlassen.

IM „Buchholz“ als Fan bei der Mannschaft, 13.05.1980

Direkten Kontakt hatte IM „Buchholz“ einige Tage vor diesem Zusammentreffen mit Eigendorf in der Stadiongaststätte aufgenommen. Nachdem dieser ihn wiedererkannte, gewährte er ihm Zugang zur Spielerkabine.

3

SS
102
BSTU
000165

Kaiserslautern sein soll. Ein Name wurde von seinem Gesprächspartner nicht genannt.

Am 21. 4. 1980 kam *Eigendorf*... gegen 9.00 Uhr mit dem schon genannten PKW "Golf" ins Stadion gefahren. Er blieb noch ca. 10 Minuten im PKW sitzen und las Zeitung.

Als er ausstieg und sich zu der Umkleidekabine begab, er trug eine Sporttasche, sprach ihn der IM mit der Bitte um ein Autogramm von ihm sowie der schon in der Umkleidekabine befindlichen weiteren Spieler an. (Der IM hatte sich im "FAN-Club" des *FC Kaiserslautern*, Allee-Straße dazu einen Wimpel sowie einen entsprechenden Filzstift gekauft)

Eigendorf erkannte den IM wieder und forderte ihn auf, mit in die Kabine zu kommen. Dort sprach er die Anwesenden an: "Jungs, hier ist ein FAN, noch aus der Zeit von Fritz Walter, er hat einen Wimpel gekauft!, und forderte zur Unterschrift auf. Der IM wurde von *Eigendorf* aufgefordert, Platz zu nehmen.

Eigendorf unterschrieb als erster. Während die anderen Spieler unterschrieben, stellte der IM fest, daß *Eigendorf* das zweite Umkleidespind an der rechten Seite vom Eingang gesehen benutzt. Beim Weggehen bedankte sich der IM bei *Eigendorf* und wünschte ihm weiter gute Spiele.

Während des Aufenthaltes in *Kaiserslautern* stellte der IM den *Eigendorf* in der *Brestauerstraße* nicht mehr fest. An der Klingelleiste befindet sich jedoch noch der Name "Lutz". Darunter, als weitere Namen der Bewohner, [REDACTED] und [REDACTED]. Das Garagentor war, bei zweimaligen vorbeifahren der Quelle, am Tage verschlossen.

Zentrale Koordinierungsgruppe
Abteilung 4

Berlin, 11. 1. 1982
wi-wie

5
BSTU
000007

Bestätigt:

[Signature]
11.1.82

Z w i s c h e n b e r i c h t
zum OV "Rose"

Die operative Bearbeitung des Verräters *Eigendorf*... wurde auf der Grundlage des Maßnahmeplanes vom 26. 10. 1981 fortgesetzt.

In koordinierter Zusammenarbeit mit der Kreisdienststelle Brandenburg konnten eine Reihe operativ bedeutsamer Informationen und Zusammenhänge erarbeitet werden.

1. Gegenwärtige Situation in der Mannschaft des 1. FC
Kaiserslautern

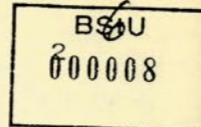
Aus Veröffentlichungen in verschiedenen Presseerzeugnissen der BRD geht hervor, daß eine allgemeine Verschlechterung des Klimas innerhalb des 1. FCK zu verzeichnen ist.

Eine der Ursachen dafür ist im augenblicklich schlechten Abschneiden der Mannschaft innerhalb der BRD-Meisterschaft (10. Tabellenplatz) zu sehen.

Dieser Umstand wirkt sich auch auf die anstehenden Vertragsverhandlungen der Spieler aus.

Zwischenbericht über die sich verschlechternde Mannschaftsstimmung, 11.01.1982

Den operativen Vorgang (OV) „Rose“ legte die Stasi bereits im Frühjahr 1979 zu Eigendorfs Frau an. Durch Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen wollte sie verhindern, dass diese ebenfalls floh oder einen Ausreiseantrag stellte. Daneben konzentrierte sich die DDR-Geheimpolizei auf die Überwachung von Eigendorf in der Bundesrepublik.



Entsprechende Gespräche stehen für den *Eigendorf* Anfang Januar 1982 an.

Durch operative Maßnahmen wurde bekannt, daß sich der *Eigendorf* mit dem Gedanken an einen Vereinswechsel trägt. Das macht er davon abhängig, ob es ihm gelingt, einen gut dotierten Vierjahresvertrag beim 1. FCK zu erhalten, der zugleich positionsgebunden ist (Libero).

Für seinen Verbleib in Kaiserslautern spricht die Tatsache, daß nach dem verlorenen EC-Spiel gegen den belgischen Vertreter SC Lokeren massive Kritiken an den Leistungen des Spielers *Eigendorf* geäußert wurden.

Ein Wechsel des *Eigendorf* zu einem anderen Verein, ein Angebot eines US-Profiklubs soll bereits vorliegen, würde dem *Eigendorf* einen Stammspieler als Libero sichern. Als ein Schlüsselspiel für seine weitere Laufbahn sieht der Verräter unter diesem Gesichtspunkt die Begegnung im EC-Wettbewerb 1. FC Kaiserslautern gegen Real Madrid an.

In diesem Zusammenhang wurde weiterhin bekannt, daß der *Eigendorf* seine Vertragsverhandlungen und alle damit in Verbindung stehenden Probleme durch einen Manager regeln läßt, der außer ihm noch weitere bekannte Spieler betreut. Dabei handelt es sich vermutlich um einen gewissen KLEMME, Holger, der *Eigendorf* des Verdienstes von *Eigendorf* als Bezahlung erhält *Eigendorf*.

Der Trainer des *1. FC Kaiserslautern*, *Feldkamp*, Karl-Heinz, gab öffentlich bekannt, daß er zum Saisonende 1981/82 seinen Posten niederlegen und zu einem anderen Verein überwechseln wird. Welcher Verein das sein könnte, ist noch nicht bekannt. Im Gespräch sind Bayern-München und der 1. FC Nürnberg.

BStU 000051

Zentrale Koordinierungsgruppe
Abteilung 4

Berlin, 24. August 1982
wi-kö

49
179

Information zum OV "Rose"

Wie durch operative Maßnahmen bekannt und durch Veröffentlichungen westlicher Massenmedien bestätigt wurde, wechselte die Feindperson

Eigendorf *Lutz*

zum Saisonende 1981/82 vom *1. FC Kaiserslautern* zum Fußballverein *Eintracht Braunschweig*.

Die Ablösesumme für diesen Transfer betrug 400.000,-- DM. Am 24. 6. 1982 unterzeichnete E. einen 2-Jahres-Vertrag.

Das Stadion und die Geschäftsstelle des Vereins befinden sich in

3300 Braunschweig
Hamburger Str. 210
Tel.: (0531) 3 28 56,

zu erreichen über die Autobahn *Marientor* - *Hannover*
Abfahrt *Braunschweig* - *Nord*, Gifhorner Straße
(Richtung Zentrum).

Von seiten des Trainers von *E. Braunschweig*, Uli *Maske*, werden große Erwartungen in den E. gesetzt. Es ist geplant, die Feindperson als Spielregisseur im Mittelfeld zum Einsatz zu bringen.

ATG / West. z. 50
berblieb

Hauptabteilung VI
Linie Paßkontrolle
Stellv. Operativ

Berlin, 26. November 1970 WEJ 596170

BSU
000048

Hauptabteilung VI
Leiter

im Hause

Sachstand zum operativen Material "Schwarzer Panther"

Bisher erbrachten die bei der Abteilung Agitation und Bereich III durchgeführten Maßnahmen und Überprüfungen keine Bestätigung der von den Personen JENKINS, SCHAUER und [REDACTED] zur bewaffneten Auseinandersetzung am Flughafen Ramstein/Pfalz gemachten Angaben. Hinweise in den Aussagen der angeführten Personen, die Verdachtsmomente für eine Provokation enthalten, können jedoch mit gegenwärtigen Mitteln nicht endgültig geklärt werden.

Die Überprüfung durch den Leiter des Büros der Leitung (II) ergab, daß der westdeutsche Bürger SCHAUER bekannt ist. Er hat in der Vergangenheit an mehreren Aktionen des SDS teilgenommen und soll eine linksradikale Haltung einnehmen. Dieser Haltung entsprechend auch Handlungen des SCHAUER, die in der Vergangenheit von ihm durchgeführt wurden.

Weiter sind die im Bericht genannten Brüder WOLFF als ehemalige Mitglieder und Funktionäre des SDS bekannt. Negativ sind sie bisher nicht angefallen.

Die im Bericht genannte [REDACTED] ist nicht bekannt.

Beim ZK der Partei, dem Zentralrat der FDJ oder anderen Stellen, zu denen das Büro der Leitung (II) Verbindung unterhält, wurden keine Nachfragen nach dem Verbleib des JENKINS gehalten.

Das Büro der Leitung (II) ist darüber hinaus informiert, daß am 29. 11. 1970 mit der Maschine der INTERFLUG nach Algier bis jetzt keine Meldung zur Teilnahme am Flug durch Funktionäre der Partei und der FDJ vorliegen.

Diese Information wurde durch eine Überprüfung bei der Buchungsstelle der INTERFLUG, Zentralflughafen Berlin-Schönefeld bestätigt.

Sachstand zum Fortgang der Ermittlungen, 26.11.1970

Für den Leiter der Hauptabteilung VI (Passkontrolle, Tourismus) berichtete ein Stasi-Mitarbeiter Rechercheergebnisse zu weiteren Ermittlungen und Planungen. Bereits fünf Tage nach Eintreffen von Jenkins wurde minutiös geplant, ihn nach Algerien auszufliegen.

BArch, MfS, HA VI, Nr. 17059, Bl. 48

BSU
000049

- 2 -

Nach einer Mitteilung des Leiters der Abteilung VI Magdeburg, Genossen Major Ziegenhorn, befindet sich der JENKINS weiterhin im Objekt Loburg und ist noch in ärztlicher Behandlung. Am 26. 11. 1970 wird der Arzt die Binden von den Füßen entfernen, so daß JENKINS am 27. 11. 1970 wieder Schuhe tragen könnte. Major Ziegenhorn machte weiter davon Mitteilung, daß der Zustand der Bekleidung des JENKINS äußerst mangelhaft ist. Zum Beispiel kann er die Schuhe, die er im Besitz hat, nicht mehr benutzen. Seine Unterwäsche, Strümpfe usw. sind dermaßen alt und verschmutzt, daß er sie unter normalen Umständen nicht mehr tragen kann.

Eine Überprüfung auf dem Zentralflughafen Berlin-Schönefeld ergab, daß nachfolgende Verbindungen zwischen Berlin und Algier bestehen:

Sonntag:	INTERFLUG	- ab Berlin	7.15 Uhr	an Algier	12.45 Uhr
Montag:	Tarom	- ab Bukarest	8.20 Uhr	an Algier	12.35 Uhr
		mit INTERFLUG		am Sonntag	nach Bukarest
Dienstag:	INTERFLUG	- ab Berlin	23.00 Uhr	an Algier	4.30 Uhr
Mittwoch:	Tabso	- ab Sofia	12.00 Uhr	an Algier	14.50 Uhr
		Dienstag mit INTERFLUG		nach Sofia	
Donnerstag:	CSA	- ab Prag	6.15 Uhr	an Algier	8.00 Uhr

Freitag und Sonnabend bestehen bei Benutzung sozialistischer Fluggesellschaften keine Möglichkeiten, um nach Algier zu kommen.

Der Preis für einen Flug vom Zentralflughafen Berlin-Schönefeld nach Algier beträgt 407,-- Mark West.

Zur Vorbereitung, Durchführung und Sicherung der Ausschleusung des JENKINS aus der DDR werden nachfolgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Kauf der notwendigen Bekleidung für den JENKINS. Diese Maßnahme soll durch den Leiter der Abteilung VI Magdeburg organisiert werden, wobei bereits beim Kauf darauf geachtet werden muß, daß es keine offensichtlichen Hinweise dafür gibt, daß die Bekleidung in der DDR hergestellt bzw. gekauft wurde.

Übernahme des JENKINS von dem Leiter der Abteilung VI Magdeburg am Sonnabend, dem 28. 11. 1970 im Objekt Loburg der BV Magdeburg.

Unterbringung des JENKINS im Mitropa-Hotel des Zentralflughafens Berlin-Schönefeld im Zimmer 23.

- 3 -

52
 BStU
 000050

Abfertigung des Reisepasses des JENKINS mit Transitvisum und Einreisestempel "Schönefeld Straße", um eine Flugreise Westdeutschland - Westberlin und eine Transitreise Westberlin - Zentralflughafen Berlin-Schönefeld vorzutäuschen.

Ausschleusung des JENKINS mit der Maschine der INTERFLUG am 29. 11. 1970, 07.15 Uhr (Buchung wurde bereits vorgenommen).

Verwendung der im Besitz des JENKINS befindlichen 500,-- DM zur Bezahlung des Flugtickets Berlin-Algier und aller mit der Unterbringung im Mitropa-Hotel des Zentralflughafens Berlin-Schönefeld anfallenden Kosten.

Benennung eines konkreten Partners für JENKINS von der PKE Zentralflughafen Berlin-Schönefeld und Vorstellung dieses Partners.

Nachfolgende operative Maßnahmen wurden bereits eingeleitet:

Fahndungsmaßnahmen mit Beobachtung über die Personen SCHAUER und [REDACTED].

Überprüfung und Erfassung dieser Personen in der Abteilung XII.

Auftrag an Abteilung 26 zur Kontrolle während des Aufenthaltes des JENKINS im Mitropa-Hotel des Zentralflughafens Berlin-Schönefeld.

Auftrag an Hauptabteilung VIII/1 zur Beobachtung des JENKINS in der Zeit, wo er nicht von einem operativen Mitarbeiter der HA VI/LPK unter Kontrolle ist.

Bestellung des Zimmers 23 im Mitropa-Hotel Zentralflughafen Berlin-Schönefeld.

Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen in Verbindung mit der PKE Zentralflughafen Berlin-Schönefeld.

Mit der Durchführung der operativen Maßnahmen ist der Genosse Hauptmann Deutscher beauftragt.
 Als Dolmetscher soll Genosse Leutnant Rittmann von der PKE Friedrich/Zimmerstraße eingesetzt werden.

Teschner
 Oberstleutnant

BStU
 000087



Pkw mit dem die Personen S c h a u e r und [REDACTED] den J e n k i n s in die DDR brachten



wie Bild 5

Fotodokumentation, November 1970

Sowohl den Fluchtwagen als auch die beteiligten Personen fotografierte die Stasi am Unterbringungsort, dem konspirativen Objekt „Loburg“.

Berlin, 7. Dezember 1970

BSU
000055

einverstanden Mielke

US-Bürger J e n k i n s , David

Am 21.11.1970 gegen 7.30 Uhr erschienen zur Einreise mit Pkw Typ "Peugeot", polizeiliches Kennzeichen: [REDACTED], an der Grenzübergangsstelle Marienborn/A. die westdeutschen Bürger

S c h a u e r , Helmut
geb. am: 23.11.1937 in Stuttgart
wohnhaft: [REDACTED]
tätig: Redakteur im Verlag "Neue Kritik" in Frankfurt/M., Mylinstr. 58
Reisepaß-Nr.: [REDACTED]

und

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Im Kofferraum des Pkw versteckt befand sich der farbige Bürger der USA,

J e n k i n s , David
geb. am: 22.10.1940 in New Jersey
wohnhaft: Frankfurt/M., Unterrundau 74 ohne Beschäftigung
Reisepaß-Nr. der USA: [REDACTED]

Die Personen baten um eine Einreise in das Gebiet der DDR sowie um einen Flug des JENKINS nach Algerien vom Flughafen Berlin-Schönefeld aus, da JENKINS, der Mitglied der Black-Panther-Party ist, auf Grund eines bewaffneten Angriffs auf einen Posten der US-Air-Police am Flughafen Ramstein/Pfalz am 19.11.1970 in Westdeutschland polizeilich gesucht wird.

Entscheidungsvorlage für Erich Mielke, 07.12.1970

Nach Analyse und Abwägung des Falls gab der Leiter der Hauptabteilung VI (Passkontrolle, Tourismus), Oberst Fiedler, eine Vorlage mit Empfehlung an Stasi-Minister Erich Mielke. Nachdem dieser handschriftlich mit „einverstanden“ abzeichnete, konnte der Plan, Jenkins auszufliegen, umgesetzt werden.
BArch, MfS, HA VI, Nr. 17059, Bl. 55

- 3 -

BSU
000057

Wie aus dem nachstehenden Artikel der "Frankfurter Rundschau" vom 26.11.1970 ersichtlich ist, wurde am 9.11.1970 durch bewaffnete Angehörige der Black-Panther-Party ein deutscher Wachmann auf dem US-Militärflughafen Ramstein durch mehrere Schüsse verletzt.

„Belange der BRD beeinträchtigt“
Bundesregierung begründet Einreiseverbot für Black-Panther-Führerin

Von unseren Korrespondenten

ul/mo/mig FRANKFURT A. M./BONN/HEIDELBERG, 25. November. Die Bundesregierung sieht durch die Anwesenheit der Black-Panther-Führerin Kathleen Cleaver erhebliche Belange der Bundesrepublik, vor allem auf außenpolitischem Gebiet, beeinträchtigt. Mit dieser vom Auswärtigen Amt und dem Bundesinnenministerium gemeinsam veröffentlichten Erklärung wurde das Einreiseverbot für die Frau des in Algerien im Exil lebenden „Informationsministers“ der Black Panther am Dienstagabend motiviert.

Wie in Bonn zu erfahren ist, dürften für das Bundesinnenministerium wie auch für das Auswärtige Amt innenpolitische Erwägungen und außenpolitische Rücksichten den Ausschlag gegeben haben. Schon bei der Vorbereitung der geplanten Veranstaltungen sei es zu „schweren Straftaten gekommen“, ließ es in der Erklärung, Bewaffnete Angehörige der „Black Panther Party“ hätten am 9. November 1970 auf dem US-Militärflughafen Ramstein (Pfalz) einen deutschen Wachmann durch mehrere Schüsse verletzt. Gegen zwei der festgenommenen Täter habe das Amtsgericht Zweibrücken Haftbefehl wegen Verdachts der Beteiligung an einem „Mordkomplott“ erlassen. Es müsse befürchtet werden, daß das öffentliche Auftreten einer prominenten Funktionärin der „Black Panther Party“ in der Bundesrepublik Deutschland weitere Gewalttaten auslösen könnte.

Nachdem die Schüsse des rechtsextremen Krankenpflegers Weil auf die sowjetischen Wachsoldaten am Ehrenmal in West-Berlin die ohnehin schwierigen Vier-Mächte-Verhandlungen über Berlin und das Verhältnis Bonn-Moskau unnötig belastet hätten, solle nicht noch eine zusätzliche diplomatische Störung im Verhältnis zu den USA heraufgefordert werden, verlautete in Bonn. Über die rechtlichen und tatsächlichen Gründe für die Abschiebung Kathleen Cleavers will die Heidelberger Universität beim Bundesinnenministerium nachfragen. Das gab der Prorektor der Universität, Adelbert Podlech, am Mittwoch bekannt. Das Heidelberger Studentenparlament hatte zunächst Eldridge, dann Kathleen Cleaver eingeladen.

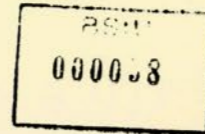
Eine „rechtsopportunistische Haltung“ warf in einem Flugblatt der Allgemeine Studentenausschuß der Frankfurter Universität der Bonner Regierung vor.

Kathleen Cleaver wurde zunächst in Paris an der Weiterreise nach Frankfurt gehindert. Sie durfte am Nachmittag nicht mit einer Begleiterin und einem Kind über den Rhein-Main-Flughafen einreisen, um an einem „Teach-in“ und an Demonstrationen des deutschen Black-Panther-Solidaritätskomitees in Frankfurt teilzunehmen.

Kathleen Cleaver traf dennoch am Dienstagabend mit einer Lufthansa-Maschine auf Rhein-Main ein, sie wurde sofort in Gewahrsam genommen und eine halbe Stunde später wieder nach Paris abgeschoben.

(anscheinend handelt es sich bei dem Datum im vorliegenden Artikel um eine Ungenauigkeit, es müßte richtigerweise 19. Nov. 1970 heißen)

- 4 -



Wie JENKINS während der Befragungen weiter angab, habe eine Zeitschrift aus Kaiserslautern am 20.11.1970 sowie die amerikanische Soldatenzeitung "Stars and Stripes" über den Vorfall berichtet. Der amerikanische Soldatensender AFN habe am 25.11.1970 ebenfalls über den Vorfall gesendet. Hierüber liegen im MfS selbst keine Bestätigungen vor.

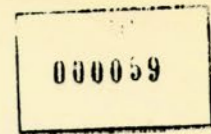
Bei den durchgeführten Überprüfungen zum Sachverhalt durch die HA VI konnten auf Grund der Aussagen und vorhandenen Angaben nicht erarbeitet werden, daß es sich bei der genannten Aktion um eine gezielte Provokation gegen die DDR handelt.

Der Sachverhalt im gegenwärtigen Stadium läßt folgende Versionen zu:

1. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden an dem bewaffneten Angriff auf den Wachmann in Ramstein beteiligten und festgenommenen Personen in den Vernehmungen Aussagen machen, die den JENKINS als Alleinschuldigen belasten. Die westdeutschen Strafverfolgungsorgane haben sich aber bisher noch nicht nachdrücklich um die Intensivfahndung nach JENKINS und auch nicht um seine Auslieferung bemüht. (Der Bereich III konnte keinerlei Feststellungen treffen)
Obwohl JENKINS nunmehr seit 17 Tagen im Objekt Loburg untergebracht ist, sind von westdeutschen oder US-Stellen noch keine Auskunfts- oder Auslieferungsersuchen an die DDR gestellt worden, so daß mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß westdeutsche bzw. amerikanische Behörden über den Verbleib des JENKINS nichts wissen. Es ist daraus zu folgern, daß die westdeutschen Bürger SCHAUER und [REDACTED] über den Aufenthalt des JENKINS in der DDR keine Aussagen machten.
2. Der Black-Panther-Party wurden bzw. werden Hinweise über die Unterstützung des JENKINS seitens der DDR-Behörden bekannt. Durch diese Hilfeleistung wurde in gewissem Sinne ein Präzedenzfall geschaffen, der, wenn er auch nicht offiziell ermuntert und nicht publizistisch gegen uns ausgewertet werden braucht, uns doch zukünftig bei ähnlichen Anlässen in gewisse Zwangslagen bringen könnte.

Trotz Beachtung der vorstehend genannten Punkte wird unsererseits vorgeschlagen, dem JENKINS die Ausreise nach Algerien zu gestatten.

- 5 -



Da JENKINS auf Grund des längeren Aufenthaltes in der DDR bereits beunruhigt ist und er sich von seiner Ausreise nach Algerien nicht abbringen läßt, wäre schnellstens zu entscheiden, ob seiner Bitte entsprochen werden kann.

Der DDR würden dadurch keinerlei finanzielle Kosten entstehen, da JENKINS im Besitz von 500,- DM/DBB ist, wovon er selbst die Kosten des Flugtickets Berlin - Algerien bestreiten kann.

Dabei soll verfahren werden, daß im Reisepaß des JENKINS keinerlei Eintragungen vorzunehmen sind, sondern die Abfertigung auf Visaanlage erfolgt, so, als wäre er von Westberlin aus über Flughafen Schönefeld nach Algerien geflogen.

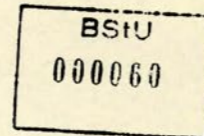
Bei offiziellen Nachforschungen durch westdeutsche bzw. amerikanische Behörden könnten damit keine Beweise einer Hilfeleistung seitens der DDR erarbeitet werden.

Andererseits wäre JENKINS in progressiven Kreisen in der Lage, durch den Besitz des Flugtickets, das er aber auch durchaus im Normalfalle am Zentralflughafen in Schönefeld erwerben konnte, zu beweisen, daß ihm von uns Unterstützung zuteil wurde.

Um Entscheidung wird gebeten.

Fiedler
Oberst

61



"Schwarzer Panther"

Am 12. und 13. 12. 1970 wurden, wie festgelegt, die Maßnahmen zum Material "Schwarzer Panther" durchgeführt.

Vorher wurden alle Sicherungsmaßnahmen mit der Hauptabteilung VIII/1 und der Abteilung 26 eingeleitet. Gleichzeitig wurden das Flugticket und im Mitropa-Hotel des Zentralflughafens Berlin-Schönefeld die notwendigen Zimmer für die Nacht vom 12. zum 13. 12. 1970 beschafft.

Mit dem diensthabenden Zugführer der Paßkontrollereinheit Flughafen Schönefeld wurden alle erforderlichen Maßnahmen, die die Abfertigung betreffen, abgesprochen und festgelegt.

Die Überprüfung der Passagierliste ergab, daß für den Flug mit der Maschine IP 770, Berlin - Algier, am 13. 12. 1970 insgesamt 17 Plätze gebucht waren. Darunter befanden sich vier Mitarbeiter des Ministeriums für Verkehrswesen, die zum Studienaufenthalt nach Algerien flogen. Andere Personen oder Funktionäre, deren Anwesenheit besondere Maßnahmen erforderlich gemacht hätten, befanden sich nicht unter den Flugreisenden.

Nach dem Besuch der Solidaritätsausstellung für Vietnam und dem Fernsehturm wurde mit JENKINS ab 18.30 Uhr im Mitropa-Hotel des Zentralflughafens Berlin-Schönefeld gesprochen.

Es wurden ihm Erläuterungen darüber gegeben, wie er von Westdeutschland zum Flughafen Schönefeld gekommen ist. Ihm wurde die Abflug- und Ankunftszeit des Flugzeuges von Frankfurt/Main nach Berlin-Tempelhof, der Typ der Maschine, der Flugpreis und sein Weg von Tempelhof zur Uhlandstraße, zum Reisebüro "Helios" und damit die Abfahrtstelle des Omnibusses zum Zentralflughafen Berlin-Schönefeld mitgeteilt.

Des weiteren wurde er eingehend über die Abfertigung am Kontrollpunkt Schönefeld/Straße instruiert, wobei ihm zur Anschauung die zur Abfertigung notwendigen Dokumente gezeigt und erläutert wurden. JENKINS prägte sich die Einzelheiten ein und erkannte diese Sicherheitsmaßnahmen an.

Die sich daran anschließenden Gespräche hatten ausschließlich politischen Charakter, wobei JENKINS in längeren Diskussionen die Ziele und Aktionen der Black-Panther-Party darlegte.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß JENKINS ein äußerst intelligenter, gebildeter und redegewandter Mensch ist. Er hat sich völlig der politischen Arbeit verschrieben und sieht darin auch seine Lebensaufgabe.

62



- 2 -

Dabei vertritt er radikale und sektiererische Auffassungen, wobei auch die Linie der chinesischen Maoisten zu verspüren ist. Obgleich er sich in den Tagen seines Aufenthaltes in der Deutschen Demokratischen Republik an Hand entsprechender Literatur und in Diskussionen mit unseren Auffassungen zur Frage der revolutionären Bewegung vertraut machen konnte und er auch dieses Studium auf der Grundlage von Werken von Marx, Engels und Lenin fortsetzen will, sieht er zur Zeit doch nur den radikalen, den bewaffneten Weg der Auseinandersetzung zur Erreichung der Befreiung der Menschen seiner Hautfarbe in Amerika. Sektiererische Auffassungen kamen besonders zu den Fragen der Verbündeten in ihrer Arbeit zum Ausdruck. So wird zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten Amerikas abgelehnt und auch das Beispiel Chiles findet nicht ihre volle Zustimmung. Ihm wurde in allen Diskussionen unsere konsequente Haltung zu den aufgeworfenen Fragen dargelegt und erläutert. Im Zusammenhang mit seiner Frage, wie wir ein Mitglied der Black-Panther-Party behandeln würden, das ein Flugzeug zur Landung in Berlin-Schönefeld zwingt, wurde ihm unsere klare Meinung zu solchen Methoden gesagt und erklärt, daß wir solche Aktionen verurteilen. Ihm wurden auch in diesem Zusammenhang die Schwierigkeiten aufgezeigt, in die wir als Staat bei derartigen Handlungen kommen könnten. Seine Reaktionen auf die Argumente von unserer Seite waren unterschiedlich, wobei es in der Mehrzahl der Fälle den Anschein hatte, als wenn er Verständnis für unsere Meinung aufbringt.

Am 13. 12. 1970 verlief die Grenzpassage wie festgelegt und ohne Zwischenfälle. JENKINS wurde bis zum Flugzeug gebracht und dort verabschiedet.

Seine Maschine startete mit 20 Minuten Verspätung um 07.35 Uhr. Über den Aufenthalt des JENKINS am Zentralflughafen Berlin-Schönefeld, im Mitropa-Hotel, die Buchung des Fluges und über seinen Flug selbst sind bei den betreffenden Institutionen keinerlei Unterlagen mehr vorhanden.

Die sichernden Mitarbeiter der Hauptabteilung VIII/4 und der Abteilung 26 stellten keine besonderen Vorkommnisse fest. An allen Gesprächen nahm als Dolmetscher der Genosse Oberleutnant SIEVERT von der Paßkontrollereinheit Marienborn/Autobahn teil.

Deutsch
Hauptmann

19.12.70

Verschlussache Regierungsbunker

Als „Geheime Verschlussache“ behandelte das Ministerium für Staatssicherheit Informationen, wie ein streng geheimes Bunkerbauprojekt der Bundesregierung in der Nähe von Bad Neuenahr-Ahrweiler. Hier entstand zwischen 1962 und 1971 ein 17,3 Kilometer langer Tunnelkomplex. Im atomaren Ernstfall sollten 3.000 hohe Amtsträger der Bundesregierung und Mitarbeiter weiterer Verfassungsorgane aus dem nahe gelegenen Bonn untergebracht werden.

Für die DDR-Staatssicherheit stellte der Bau ein Indiz „der forcierten Kriegsvorbereitungen des aggressiven NATO-Militärbündnisses“ dar. Gewonnene Informationen über das Geheimprojekt der Bundesregierung konnten daher „wertvolle Erkenntnisse“ liefern. Bereits während der Bauarbeiten gelang es der Hauptverwaltung A, dem Auslandsspionagedienst unter der Leitung von Markus Wolf, Fotos und Angaben zu baulichen Details, wie zum Verlauf der Schächte und der Position der Bunkereingänge sowie zu den Straßenverhältnissen zu sammeln.

Im Februar 1967 übergab Wolf eine umfangreiche Dokumentation an Stasi-Minister Mielke. Über seinen persönlichen Referenten Hans Carlsohn wurde die Sammlung zur „Durcharbeitung“ an einige Hauptabteilungen weitergegeben. Fotokopien und nichtdokumentierte Ausleihen waren strikt untersagt. Nur ein enger Führungskreis bekam die Unterlagen zur Ansicht.

Bis heute kann aus den Unterlagen nicht zweifelsfrei gefolgert werden, wer der Stasi die Informationen zulieferte. Mindestens in einem Punkt irrten die Quellen allerdings: Auf zwei Seiten wird ausführlich ein Verbindungstunnel vom Bonner Regierungsviertel direkt ins Bunkersystem beschrieben, für den es bis heute keine Belege gibt. Hier saß auch die Stasi den in Westdeutschland kursierenden Gerüchten rund um das riesige Bunkerprojekt auf.

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT
Sekretariat Minister

E 174/07-28.2.67 Bz
Berlin, den 27. 2. 1967
Tgb.-Nr. ~~VMA~~/ GVS/E/85/67

Genossen
Generalmajor S c h o l z
=====

BStU
000002

Als Anlage erhalten Sie eine "Dokumentation über Ausweichführungspunkte der Bonner Regierung, des Bundesinnenministeriums und des Bundesverteidigungsministeriums in der Eifel", die dem Genossen Minister durch den Genossen Generalleutnant Wolf übergeben wurde.

Genosse Minister bittet Sie um Durcharbeitung und Rücksprache, insbesondere zu solchen Problemen, aus denen sich neue bzw. wertvolle Erkenntnisse ableiten lassen.

Hans Carlsohn
Oberstleutnant

Anlage
GVS Nr. 75/67
1. Ex./55 Blatt
+ 8 Anlagen

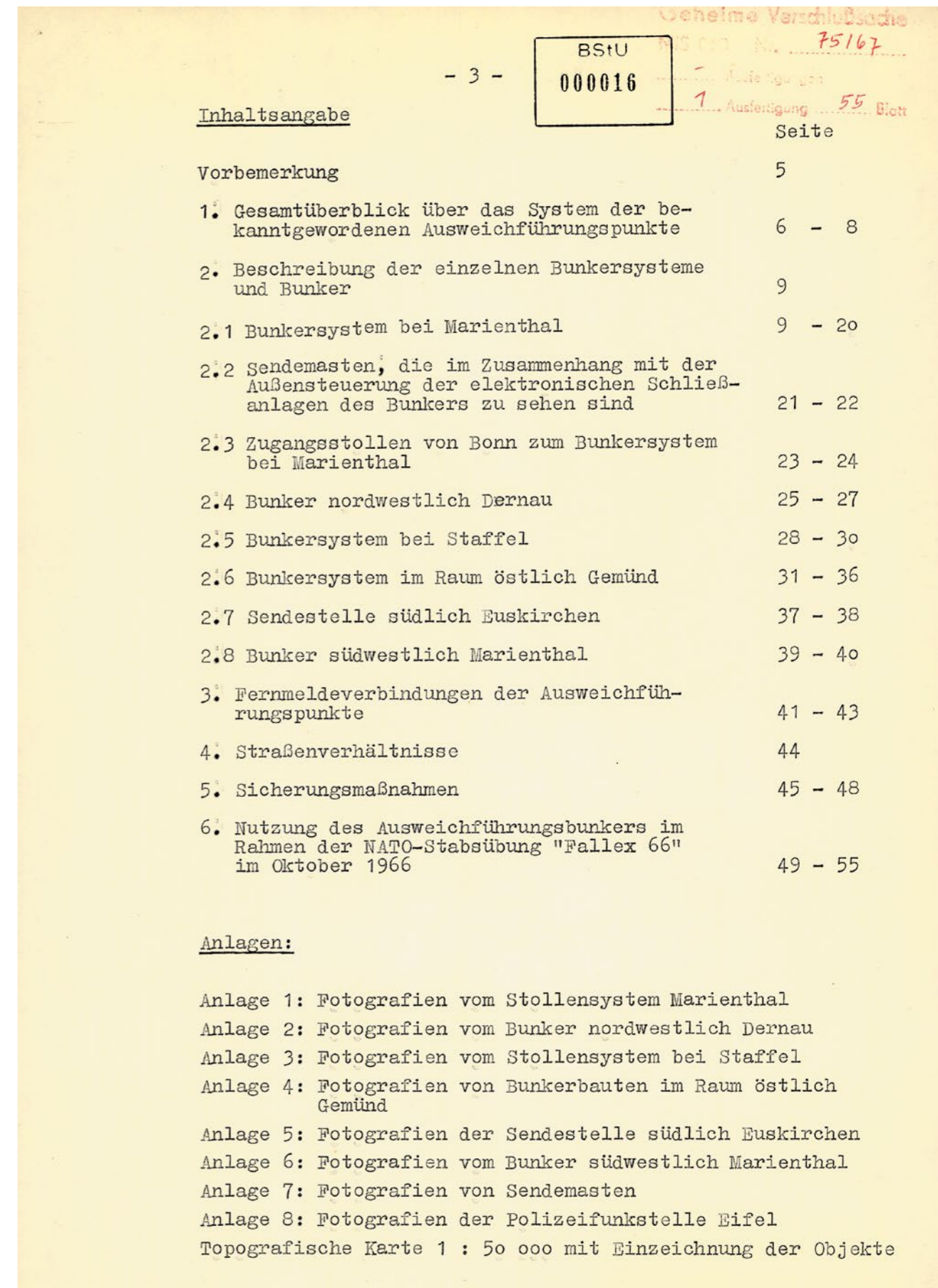
GVS 75/67					Unterschrift/Datum/Uhrzeit										
	1	. Ausf.			a <i>Carlsohn 14.72 Uhr 20.30</i>										
+offenes Mat.	55	Blatt			b										
Absender AGM	a	Empfänger b	c	d	BStU 000006										
	c	d			c										
Betreff	Ausweichführungspunkte BRD (+ Kartenblatt und Bilder)				d										
Inventur abgestimmt	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">19 79 <i>Me 3.4.80</i></td> <td style="width: 50%;">19 84 <i>Ze. 4.3.85</i></td> </tr> <tr> <td>19 80 <i>h. 04.03.81</i></td> <td>19 85 <i>Me 17.3.86</i></td> </tr> <tr> <td>19 81 <i>Ze. 02.03.82</i></td> <td>19 86 <i>Ze. 17.3.86</i></td> </tr> <tr> <td>19 82 <i>Ze. 28.01.83</i></td> <td>19 87 <i>Ze. 17.3.86</i></td> </tr> <tr> <td>19 83 <i>Ze. 31.01.84</i></td> <td>19 88 <i>30. 88</i></td> </tr> </table>					19 79 <i>Me 3.4.80</i>	19 84 <i>Ze. 4.3.85</i>	19 80 <i>h. 04.03.81</i>	19 85 <i>Me 17.3.86</i>	19 81 <i>Ze. 02.03.82</i>	19 86 <i>Ze. 17.3.86</i>	19 82 <i>Ze. 28.01.83</i>	19 87 <i>Ze. 17.3.86</i>	19 83 <i>Ze. 31.01.84</i>	19 88 <i>30. 88</i>
19 79 <i>Me 3.4.80</i>	19 84 <i>Ze. 4.3.85</i>														
19 80 <i>h. 04.03.81</i>	19 85 <i>Me 17.3.86</i>														
19 81 <i>Ze. 02.03.82</i>	19 86 <i>Ze. 17.3.86</i>														
19 82 <i>Ze. 28.01.83</i>	19 87 <i>Ze. 17.3.86</i>														
19 83 <i>Ze. 31.01.84</i>	19 88 <i>30. 88</i>														

Notiz zur Verteilung der Dokumentation, 27.02.1967

In einer Notiz gab der persönliche Referent von Erich Mielke die Dokumentation weiter an den Leiter der Arbeitsgruppe des Ministers (AGM), Generalmajor Scholz. Der AGM oblag die Koordinierung im Mobilisierungsfall.
BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 2

Bestandskarte mit Einstufung als „Geheime Verschlussache“ (GVS), 1967

Im zweithöchsten Geheimhaltungsgrad für Staatsgeheimnisse der DDR durfte nur ein genau definierter Personenkreis Einsicht nehmen.
BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 6



- 5 -

 BStU
 000018

 Geheime Verschlussache
 Nr. 75167
 Ausfertigung Blatt
Vorbemerkung:

Im Zuge der forcierten Kriegsvorbereitungen des aggressiven NATO-Militärbündnisses der imperialistischen Mächte wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen zum Bau eines komplexen Systems von "Ausweichführungspunkten" der Bonner Regierung, des Innen- und Verteidigungsministeriums in der Eifel getroffen. Gegenwärtig sind eine Reihe dieser Führungspunkte fertiggestellt, und es wird der Gesamtumfang des Vorhabens erkennbar.

Nach vorliegenden dokumentarischen Informationen erhielt die Bonner Regierung 1958 von der NATO die Weisung, Ausweichführungspunkte für den E-Fall vorzubereiten. Das Bonner Kabinett beschloß, sofort eine "vorläufige Befehlsstelle der Bundesregierung", eine behelfsmäßige Unterkunft der Bundesregierung im Notstandsfall, vorzubereiten und unverzüglich mit dem Ausbau der "endgültigen Ausweichebefehlsstelle" in der Eifel zu beginnen. Der Plan sah vor, die wesentlichsten Teile bis 1964 abzuschließen. Im Schriftverkehr der Bonner Dienststellen werden die Ausweichführungspunkte mit dem Decknamen "Birkengrün", "Rosengarten" und "Anlagen THW" bezeichnet.

Tatsächlich begannen im Jahre 1960 nach außen sichtbar die Bauarbeiten in der Eifel. Die Bauarbeiten konzentrierten sich zunächst auf den Hauptabschnitt des gesamten komplexen Systems, auf die 2 Bergtunnel im Raum Marienthal. Später erstreckten sich die Bauarbeiten mehr und mehr auf eine Vielzahl benachbarter Bunker und Anlagen.

Der gegenwärtige Stand ermöglicht der Bonner Regierung, dem Innen- und Verteidigungsministerium, größere Teile des Systems sofort zu benutzen, während andere Teile zur Zeit noch ausgebaut werden.

Ende 1967/Anfang 1968 soll alles endgültig fertiggestellt sein.

- 6 -

- 6 -

 BStU
 000019

 Geheime Verschlussache
 Nr. 75167
 Ausfertigung Blatt

 1. Gesamtüberblick über das System der bekanntgewordenen Ausweichführungspunkte

Das System besteht aus einer großen Zahl unterirdischer Bunker und fernmeldetechnischer Anlagen im Eifel-Gebiet. Die einzelnen Führungspunkte und Objektteile liegen in einem Raum von ca. 40 km Ost-West- und ca. 15 km Nord-Süd-Ausdehnung.

- 1.1 Den Hauptteil des Systems bilden 2 Bergtunnel im Raum Marienthal im Kreise Ahrweiler. Diese beiden Tunnel sind ehemalige Eisenbahntunnel von je ca. 1,250 km Länge. Sie wurden in ihrem Querschnitt wesentlich vergrößert, und ausgehend von den Hauptstollen ist nach beiden Seiten ein System von Quer- und Parallelstollen angelegt worden. Die gesamte Stollenlänge dieses Bunkersystems beträgt heute mehr als 12 000 Meter. Während der Oststollenbunker fertiggestellt ist, sind die Ausbaurbeiten am Weststollenbunker noch im Gange. Im Ostbunker sind für 2000 Personen Arbeits- und Schlafplätze bezugsfertig.

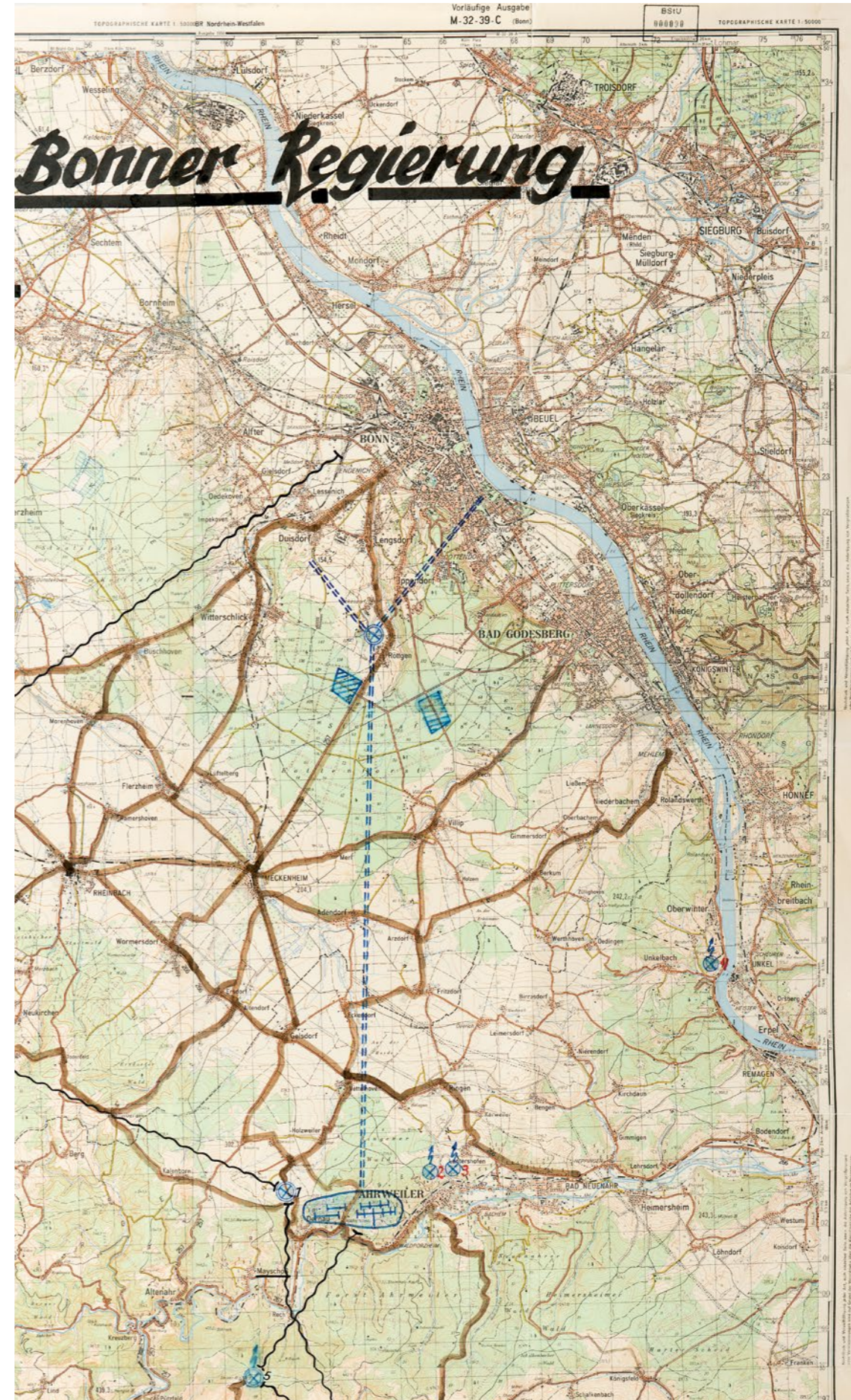
Im März 1965 hat der Bundesverteidigungsminister von Hassel mit einer Gruppe eine Besichtigung des Objektes vorgenommen.

Anfang 1966 wurde mit Hilfe von Einheiten des Bundesgrenzschutzes eine Funktions-Probe-Belegung vorgenommen.

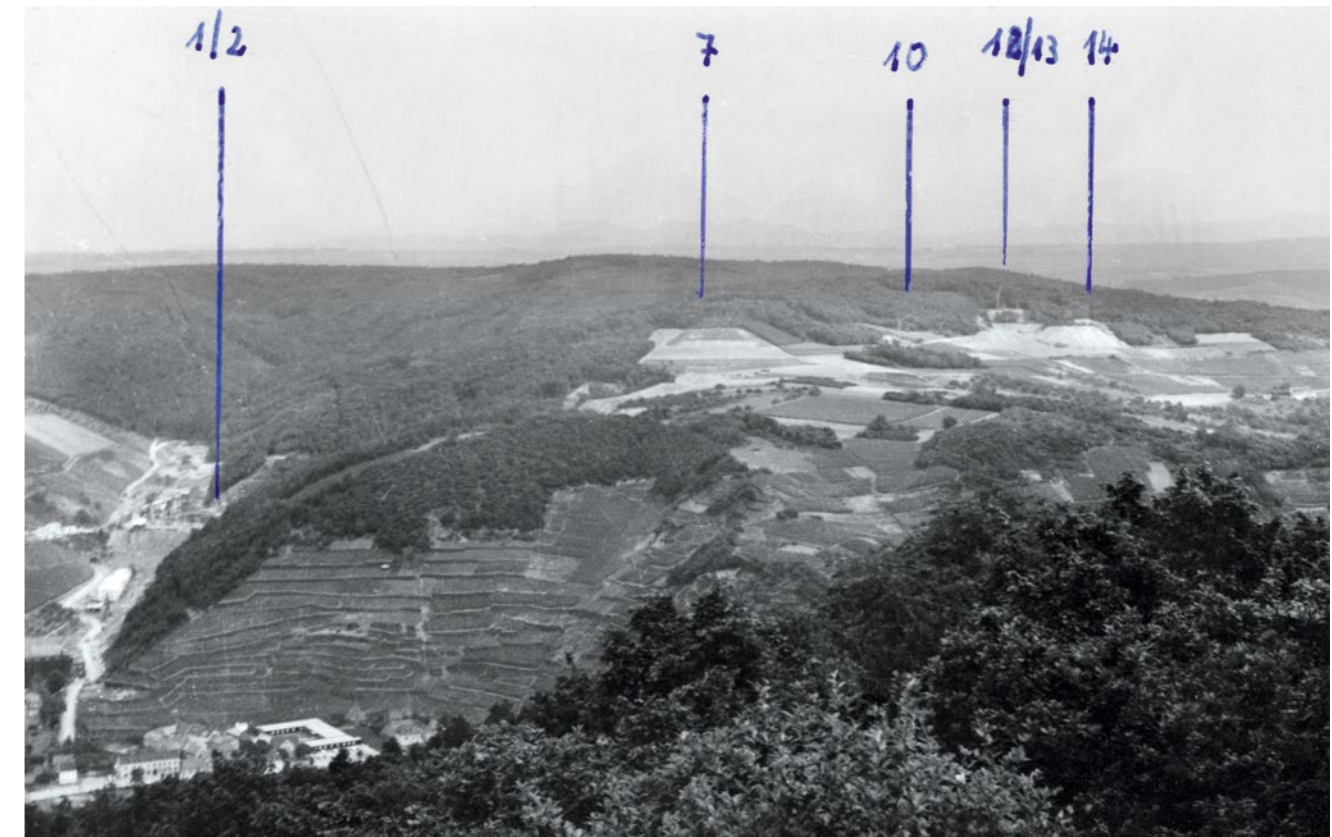
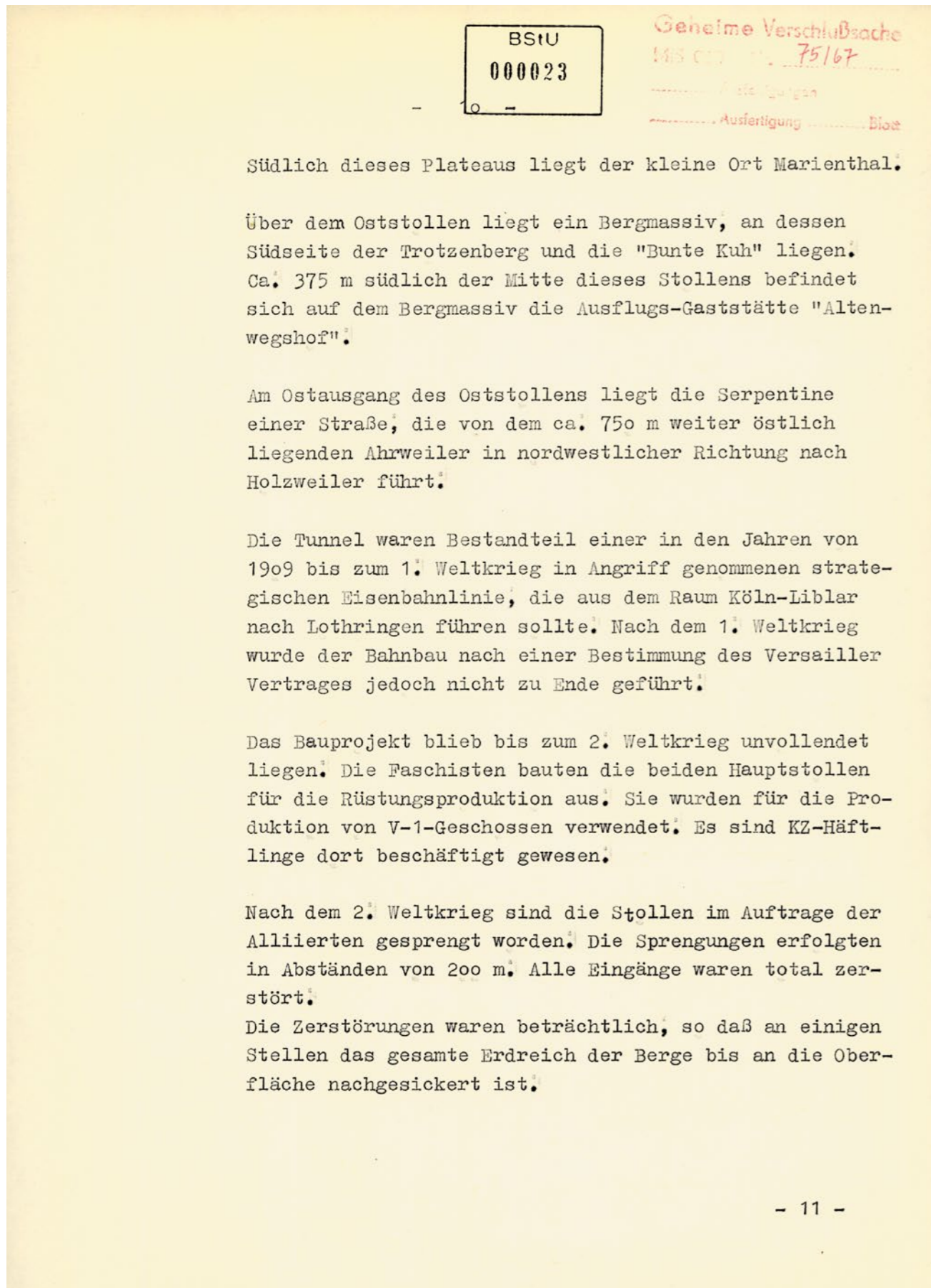
Dieser Oststollenbunker ist funktionsfähig und kann unabhängig vom Stand der Bauarbeiten im Weststollen jederzeit genutzt werden.

Im Rahmen der NATO-Stabsübung "Fallex 66" wurde der Bunker bereits kriegsmäßig durch Notkabinett, Notparlament und die vorgesehenen Arbeitsstäbe genutzt.

- 7 -



Karte mit eingezeichneten Bunkerbauwerken, 23.02.1967
 BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Bl. 90



1: Blick von Süden auf die Höhe über dem Oststollen bei Ahrweiler, Juli 1962

Auf den Fotos markierten Stasi-Mitarbeiter wichtige Punkte der Bunkerarchitektur und erläuterten diese in einer speziellen Legende: So verzeichnet der Punkt „1/2“ die Lage des westlichen Eingangs des Oststollens, die Punkte „10“, „12“, „13“ und „14“ verorten einzelne Bunkerbauten. Punkt „7“ kennzeichnet den „Standort der Stahlgittermasten“.
BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Anl. 1, Bl. 69, Bild 4

2: Eingang unterhalb des Altenwegshofs östlich von Ahrweiler, Juli 1964

BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Anl. 1, Bl. 75, Bild 1

3: Baustelle am östlichen Ortsausgang Dernaus, Juli 1964

Laut Stasi handelt es sich um „vorgefertigte Blechstücke für den Innenausbau“
BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5857, Anl. 1, Bl. 75, Bild 17

- 23 -

BStU
000036Geheime Verschlussache
MfS 000 11 75/67
Aufscheidung Blatt

2.3 Zugangsstollen von Bonn zum Bunkersystem bei Marienthal

Zwischen Bonn und dem Bunkersystem bei Marienthal wird ein ca. 20 km langer Zufahrtsstollen angelegt. Ein Endpunkt liegt im Westtunnel, der andere südlich von Bonn, etwa bei Röttgen. Es sollen Teilzugänge vom Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Verteidigung und anderen Ministerien geschaffen werden.

Mit dem Betonausbau wurde im Januar 1967 begonnen. Als Fertigstellungstermin wurden Daten zwischen 1966 bis 1970 bekannt.

Der Bau wurde von mehreren Stellen zugleich aufgeschlossen. Um das Vorhaben zu tarnen, werden an den einzelnen sichtbaren Baustellen zugleich andere Objekte realisiert. Eine besondere Schwierigkeit für das Bauvorhaben war, daß das Gelände südlich Bonns, nördlich von Röttgen, und in Kottenforst sehr naß und stark grundwasserhaltig - teilweise sumpfig - ist.

Im Raum Esch-Holzweiler wurden 1960/61 umfangreiche Dränagearbeiten ausgeführt.

Von 1962 bis 1964 existierte ca. 1500 m südöstlich von Röttgen bei Bonn eine große Sperrzone. Lag in den Planquadraten 1665 bis 1765. Sie war ca. 1 000 m lang und 400 bis 500 m breit und lag beiderseits des Gudener Weges. Sie wurde im Norden durch die Schmale Allee und im Süden durch den Professorenweg begrenzt. Es wurden dort umfangreiche Dränagearbeiten sowie Bagger- bzw. Tiefbau- und Erdarbeiten durchgeführt.

Ein ähnliches Sperrgebiet befand sich 1963 500 m südwestlich Röttgens beiderseits des Rlandsweges im Planquadrat 1762 bis 1763.

- 24 -

- 24 -

BStU
000037Geheime Verschlussache
MfS 000 11 75/67
Aufscheidung Blatt

Es wurden umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten ausgeführt.

Nördlich Villip befand sich eine weitere derartige Baustelle.

Ca. 500 m südlich Ückesdorf bei Bonn wurde 1963/64 ein großes Tiefbauprojekt ausgeführt.

In ca. 5 m Tiefe wurden betonierte Stollenanschlüsse nach Norden und Süden erkannt. Anfang 1965 war diese Anlage fertig. Oberirdisch wurde ein aus mehreren Trakten bestehender Klinkerbau errichtet, der mit Stahltüren versehen ist. Er liegt im Planquadrat 1963-9.

Der Nordteil dieser Anlage ist ein garagenartiges Bauwerk mit einem großen Tor (LKW).

Das gesamte Bauwerk grenzt an eine Erdaufschüttung, die ca. 3 bis 4 m hoch und 25 m im Quadrat ist.

Offiziellerseits wird dieser Bau als Ausgleichsanlage für ein Wasserverbundnetz bezeichnet.

Im Gelände des Bundesministeriums für Verteidigung wurden 1963/64 umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten durchgeführt, die im Zusammenhang mit dem Bau des dortigen Hochhauses erfolgten.

Im gleichen Zeitraum wurden in Bonn an der Gabelung Reuterstraße/Koblenzer Straße umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten durchgeführt. Es wurden eine Straßenbahnunterführung und eine Straßenüberführung gebaut. Die außerordentlich umfangreichen Bauarbeiten erstreckten sich bis unmittelbar an das Gelände des Bundeskanzleramtes.

1963 wurden auch umfangreiche Tiefbauarbeiten auf dem Venusberg im Gelände der Universitätsklinik durchgeführt. Die Arbeiten wurden mit dem Bau eines atom sicheren Operationssaales motiviert.

- 25 -

Militär-Spion „Michael“

Seit 1981 war ein Westdeutscher (Jahrgang 1925) als Verwaltungsangestellter für das amerikanische Militär im Raum Mainz tätig. Im April 1984 erklärte er sich zur inoffiziellen Mitarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) bereit. Fortan lieferte er der Stasi Informationen aus seinem Arbeitsumfeld und wurde als Inoffizieller Mitarbeiter „Michael“ in den Akten geführt.

Den Kontakt zur Staatssicherheit hatte seine Tochter (Jahrgang 1943) hergestellt. Sie lebte in der DDR, in der Stadt Wittenberg, und war dort als IM „Anita“ ebenfalls für die Stasi aktiv. Bereits in den siebziger Jahren hatte „Michael“ ihr gegenüber seinen Willen bekundet, mit der DDR-Geheimpolizei zusammenzuarbeiten. Seine Offerte machte ihn in den Augen der Stasi allerdings zunächst verdächtig: Von 1979 bis 1981 nahmen ihn Mitarbeiter der Kreisdienststelle Wittenberg daher in der „operativen Personenkontrolle“ namens „Blickfeld“ ins Visier. Sie wollten so feststellen, ob er eventuell für bundesdeutsche Nachrichtendienste arbeitete und sich einschleusen wollte.

Das erste Kontaktgespräch zwischen „Michael“ und der Stasi fand dann am 23. Dezember 1982 im Rahmen eines Besuchs bei seiner Tochter in Wittenberg statt. Auch wenn die zuständigen Stasi-offiziere daraufhin eine „kontinuierliche Trefftätigkeit“ anstrebten, schlossen sie weiterhin nicht aus, dass der Westdeutsche „im Auftrage imperialistischer Geheimdienste“ handelte. Sie baten IM „Anita“ daher um zusätzliche Hintergrundinformationen, kontrollierten die Post aus Mainz und ließen weitere Treffen des späteren IM „Michael“ mit seiner Tochter in einem Hotel mit Observations- und Abhörtechnik stattfinden.

Davon unbenommen berichtete der Militärangestellte seinem Führungsoffizier von Dezember 1982 bis zum Ende der DDR regelmäßig von den Aktivitäten seines Arbeitgebers, machte ihn mit dessen Örtlichkeiten vertraut oder händigte ihm Schriftstücke zu Organisationsaufbau und Personal der US-Streitkräfte aus.

Für den reibungslosen und konspirativen Informationsaustausch spielte „Anita“ eine wichtige Rolle. „Michaels“ Treffen mit der Stasi wurden als Verwandtenbesuche getarnt und mit privaten Anlässen wie Hochzeiten oder Geburtstagen verbunden. Der Telefon- und Postverkehr nach Ost-Berlin lief ebenfalls in den meisten Fällen über sie. In die familiären Zeilen aus Mainz flossen vorher vereinbarte Codewörter und Losungen ein, die „Anita“ über die Daten des nächsten Besuchs, Truppenübungen oder Gefahrenlagen informierten. Diese Codierung übernahm „Michaels“ damalige Ehefrau, die im Juli 1984 durch seine Vermittlung als IM „Nicole“ angeworben wurde.

„Michaels“ Führungsoffizier bereitete die Informationen dann auf und leitete sie in der Regel an die Hauptverwaltung A – die Auslandsspionage des MfS – weiter. Deren Mitarbeiter überprüften ihren Gehalt und verglichen sie mit anderen Quellen. Spätestens hier zeigte sich, dass die anfängliche Skepsis unbegründet war: Es ließen sich nach Aktenlage keinerlei Widersprüche oder Falschinformationen feststellen.

Die letzte Begegnung zwischen IM „Michael“ und der Stasi ist für den 27. Juni 1989 dokumentiert. Wenige Monate später fiel die Berliner Mauer.

BStU
000120

Hauptabteilung II/1 Berlin, 28. 2. 1983
wie-sa

Ali.

Information über ein Kontaktgespräch

Am 23. 12. 1982 wurde mit dem Bürger der BRD

Name, Vorname: [REDACTED], [REDACTED] (58)

geb. am: in: [REDACTED]

wohnhaft: 6504 Bodenheim BRD

Tätigkeit: [REDACTED]
Ingenieur-Einrichtung US-Armee Mainz-Gonzenheim

MfS/Abt. XII: erfaßt für HA II/1
(im weiteren als "Ali" bezeichnet)

ein Kontaktgespräch durch die Genossen OSL Hillenhagen und Hauptmann Wiese geführt.

Operativer Sachverhalt

"Ali" ist der Vater des IMS "Anita" der Kreisdienststelle Wittenberg.
"Ali" brachte sich 1975 und 1977 in unser Blickfeld und suchte Kontakt zum MfS. Daraufhin erfolgte die Einleitung und Bearbeitung des "Ali" in einer OPK durch die KD Wittenberg.

Zum Blickfeldverhalten des "Ali" und der Gründe der OPK:

- 1975 versuchten "Ali" und der IMS "Anita" eine Ausreisege-
nehmigung in dringenden Familienangelegenheiten zu erschleichen,
was verhindert wurde.
- Im September 1975 suchte "Ali" den Rat des Kreises Wittenberg
auf und erklärte seine Absicht in die DDR überzusiedeln.
Er erkundigte sich eingehend nach dem Verfahrensweg.
- 1977 verliert "Ali" in Wittenberg seine persönlichen Personal-
dokumente, erstattet bei der DVP/K Anzeige. Er erhält alles
zurück und ist sich sicher, daß die Dokumente bei der "Sicher-
heit" waren.
Gegenüber "Anita" äußert er, daß seine Frau Kontakt zum BND
habe, um weitere Reisen seinerseits in die DDR zu verhindern.

Information über ein Kontaktgespräch, 28.02.1983

Bis zu seiner offiziellen Verpflichtung, mit der sich der IM selbst den Decknamen „Michael“ wählte, führte ihn die Stasi unter dem Namen „Ali“.
BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. I/1, Bl. 120

BStU
000121

- Zum gleichen Zeitpunkt ersucht "Ali" seine Tochter, für ihn Kontakt zum MfS herzustellen. Er unterbreitet ihr, daß er bereit wäre, für die DDR zu arbeiten.

1981 wurde die OPK-Bearbeitung mit diesem Erkenntnisstand eingestellt, da "Ali" nicht wieder einreiste.

Im November 1982 kam "Ali" erneut ins Blickfeld des MfS, da "Anita" für ihn die Einreise beantragte und als Tätigkeit "Verwaltungsangestellter der US-Armee" angab.

Das erneute Blickfeldverhalten und die geplante Einreise "Alis" wurden zum Anlaß genommen, um in Abstimmung mit der KD Wittenberg ein Kontaktgespräch mit "Ali" durchzuführen.

Zum Inhalt und Verlauf des Kontaktgespräches

"Ali" reagierte mit Bereitschaft und Aufgeschlossenheit für ein Kontaktgespräch. Es verlief in dieser Atmosphäre.

"Ali" informierte

- über sein Familienleben, die berufliche Entwicklung, seine politische Grundhaltung und über seine Tätigkeit in der Ingenieur-Einrichtung der US-Armee sowie deren Charakter.
- Durch seine langjährige berufliche Tätigkeit als Versicherungsfachmann und Ausbilder im Versicherungsgewerbe habe er tiefe Einblicke in finanz-politische Vorgänge und das Gebahren des Kapitals in der BRD erhalten. Das habe ihm zu einer politisch realistischen Denkweise auch in Bezug auf die DDR und ihre Entwicklung sowie die Beziehungen zwischen DDR und BRD verholfen. Aus eigenem Erleben sei für ihn die DDR das "bessere Deutschland".
- Seit 1 1/2 Jahren arbeite er in der US-Armee als [REDACTED] in Mainz-Gonzenheim Hartmühlensstraße in der zivilen Einrichtung FAC (Ingenieur-Einrichtung). Diese Basis beschäftigt Handwerker aller Gewerbe, die zu Instandhaltungsarbeiten der Wohnstätten und Kasernen der US-Armee eingesetzt werden. "Ali" ist mit der [REDACTED] beauftragt.
- "Ali" bot auf Anregung an, uns Informationen über die militärische Bewegung der US-Armee im Raum Mainz zu beschaffen (Neuausrüstungen, Truppenverstärkung, Truppenverlegung, Regimeverhältnisse).

BStU
000122 3

Operative Einschätzung

"Ali" interessierte sich nicht konkret zur Herkunft und Tätigkeit seiner Gesprächspartner. Während der Erörterung seiner Informationsmöglichkeiten, dem geheimen Charakter des Kontaktgespräches und der weiteren Verbindungshaltung, der Art und Weise der Verbindungsaufnahme und der Organisierung des nächsten Treffs in Berlin reagierte "Ali" mit eigenen Vorschlägen und mit voller Zustimmung. Auszuschließen ist nicht, daß "Ali" im Auftrage imperialistischer Geheimdienste handelt und den Kontakt zum MfS gezielt sucht.

Seine Motivation für einen inoffiziellen Kontakt mit dem MfS wirkt in Verbindung mit seiner Persönlichkeit fundiert und glaubhaft.

Es wird vorgeschlagen, den Treff am 5. 3. 1983 zu nutzen, um die Frage "Wer ist wer?" zur Person "Alis" tiefgründiger abzuklären, seine Informationsmöglichkeiten und die Motivation konkreter zu bestimmen.

Die inoffizielle Verbindung zu "Ali" wird weiter gefestigt und eine kontinuierliche Trefftätigkeit angestrebt.

Neben der Informationsabschöpfung wird der abwehrmäßige Aspekt vordergründig beachtet, um Interessen feindlicher Abwehrorgane gegen das MfS zu erkennen.

Leiter der Abteilung 1

Seidel
Seidel
Oberstleutnant

BStU
000119

Hauptabteilung II/1/A

Berlin, 28. 2. 1983
wie-sa

Information von IMS "Anita" am 22.2.1983

"Anita" informierte telefonisch, daß "Ali" am 5. 3. 83 nach Westberlin kommt. Er trifft 13.00 Uhr am Flughafen Tegel ein. Der Treff kann dann, wie vereinbart, im Hotel 'Stadt Berlin' stattfinden.

"Ali" kommt allein, ohne Lebensgefährtin.
"Anita" trifft am 5. 3. 83, 12.21 Uhr auf dem Bahnhof Lichtenberg ein.

"Anita" informierte weiter, daß sie noch keinen Kontakt zu "Ali" hergestellt hatte, da die telefonische Verbindungsaufnahme sehr langwierig ist. "Ali" hatte von sich aus den Kontakt aufgenommen und dann sofort den Flug gebucht und am 22. 2. 83 "Anita" vom Trefftermin in Kenntnis gesetzt.

Maßnahmen:

1. Bestellung eines Hotelzimmers für "Anita" (4.3. - 6.3.83)
2. Einleitung der Maßnahme -B- im Hotelzimmer, welches als Treffobjekt genutzt wird.
3. Erarbeitung einer Konzeption zur Absicherung und Treffdurchführung.
4. Bereitstellung finanzieller Mittel:

600,-- M	- Hotelkosten
	Treffauslagen
	Reisekosten
500,-- DM	- Hotelkosten
	Reisekosten

Wiese
Wiese
Hauptmann

Information von IMS „Anita“, 28.02.1983

Das Dokument unterstreicht die Bedeutung „Anitas“ für den Kontaktaufbau und den verwandtschaftlichen Anschein. Die Stasi wählte als Treffobjekt ein Ost-Berliner Hotel, das sie mit Überwachungstechnik ausstattete.

BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. I/1, Bl. 119

BStU
000176

-2-



Überwachungsfotos eines Treffs mit dem Führungsoffizier in einem Hotelzimmer, 1983

Auszug aus einer Fotodokumentation der Abteilung 26/4 (Telefonkontrolle, Abhörmaßnahmen, Videoüberwachung), die diese im Auftrag der Hauptabteilung II/1 (Spionageabwehr) erstellte. Durch die akustische und bildliche Überwachung observierte die Stasi den späteren IM „Michael“ auch unmittelbar vor und nach dem Treffen.

BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. I/1, Bl. 176

Hauptabteilung II/1

Berlin, den 1. 2. 1984
wi-kiBStU
000071

A k t e n v e r m e r k

zum Brief von "Michael" vom 31. 12. 83 an "Anita" - am 25. 1. 84
von "Anita" erhalten

1. "Michael" informiert auf Seite 3:

- er habe schöne Bücher, u. a. Märchenbücher gesehen - für "Petra"; könne aber "Gedrucktes" nicht mitbringen.

Bedeutung: "Michael" hat Telefonbücher u. a. schriftliches Material zu überbringen.

2. Auf Seite 4 und 5 informiert er, daß der Osterbesuch fest geplant ist und sich schon freut. Nach wie vor habe er "Horror" vor den Kontrollen an der Grenze auf DDR-Seite.

Bedeutung: "Michael" hofft, daß wir veranlassen, ihn nicht intensiv kontrollieren zu lassen - er will offensichtlich Material mitbringen.

Brief vom 14. 1. 84

- schreibt, daß seine Post und Päckchen kontrolliert werden (DDR überprüft alles!)
- wartet auf Antwort auf seine Briefe
- "Walli" hat noch keine Arbeit, aber die Führerscheinprüfung (schriftlich) abgelegt

Vorbereitete Antwort durch "Anita":

Kürzlich traf ich Petra. Bei dieser Gelegenheit tranken wir ein Glas Wein. Sie freute sich sehr über Eure Grüße und möchte diese herzlich erwidern. Ihre 2 Rangen haben es gern, abends Märchen zu hören, obwohl sie nun schon zur Schule gehen. Da kommt es schon mal vor, daß manches 2 - 3 Mal von Petra abgespult werden muß. Neuer Lesestoff wäre immer willkommen. Grimms u.a. schöne deutsche Märchen sind durch Weltliteratur.

BStU
000072

2

Auf das Wiedersehen zu Ostern freuen wir uns alle sehr. Schreibt nur rechtzeitig, wann Euer Kommen möglich sein wird, da ich ja beantragen muß, und das dauert ja auch seine Zeit.

Vorschlag:

Prüfen, ob eine intensive Zollkontrolle bei Ein- Und Ausreise an der GÜST Wartha über die HA VI bei Wahrung der Konspiration unterlassen werden kann. (Keine Verkleidung am PKW abbauen, keine intensive Durchsuchung der Sachen.)

Wiese
Wiese
Hauptmann

BStU
000131

Tonbandabschrift
9.9.1985

10. 9. 1985

Informationen

Es war mir möglich, mit unserem Elektriker eine Rundfahrt im Dienstfahrzeug in ganz Mc. Cally durchzuführen. Er zeigte mir dabei die im Zentrum von Mc. Cally angelegten und in Bau befindlichen neuen Anlagen. Dabei sind große Baustellen, etwa 10 Meter tief, zu erkennen. Um was es sich hierbei im einzelnen handelt, konnte ich nicht identifizieren. Einwandfrei zu identifizieren waren angelegte Rampen, die entlang der Straße laufen. Diese Rundfahrt in Mc. Cally passierte Ende August 1985.

- Ich konnte ein tägliches Training an den neugelieferten Panzern feststellen. Außerdem ist erwähnenswert vom 30. 8. 1985 beide HQ Panzer sind nicht im Objekt und sind auch bis zu meiner Abreise nicht ins Objekt zurückgekehrt.
- Bei diesen neuen angelieferten Panzern, die mittlerweile von ihrer Verkleidung befreit wurden, handelt es sich um Fahrzeuge, die mit einem Turm versehen sind. Links oben im Turm ist die Drehkanone angebracht, rechts daneben ein Parabol-Radarspiegel.
- Zum gleichen Datum konnte ich aus einem Gespräch mit Herrn [REDACTED] entnehmen, daß geplant ist, in Wiesbaden-Erbenheim Flughafen bis zum Jahre 1990 ca. 190 Hubschrauber bzw. Aufklärer zu stationieren. Charakter und Typ dieser Flugzeuge konnten nicht benannt werden.
- Als Ergänzung zu den neuen Kampfpanzern wäre zu vermerken, daß diese Fahrzeuge mit einer eigenen Radaranlage ausgerüstet sind und selbständig operieren können, während die älteren mit einem Raketenschlitten versehenen Flugabwehrpanzer nur in Verbindung mit einem separatem Funkmeßwegan operieren können.

gez. "Michael"

Tonbandabschrift eines Berichts von IM „Michael“, 10.09.1985

Auskunft, die IM „Michael“ der Stasi bei seinem Besuch vom 9. bis 10. September 1985 erteilte. Sie zeigt, dass „Michael“ seine Informationen vor allem durch Beobachten sammelte. In den Stasi-Unterlagen ist auch ein skizzierter Lageplan zu finden, den er vermutlich im Zuge seiner Beobachtungen anfertigte.

BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. II/1, Bl. 131

BStU
000216

Hallo Rosi

Jetzt schreib ich doch noch ein paar Zeilen.
Das Geburtstagsgeschenke von Helmüt ist leider noch nicht gekommen, sowie es da ist werde ich es Dir schicken.

Ganz liebe Grüße von Dakti, wir haben wieder unser gemeinsames Wochenende.

Ach da fällt mir ein, ich habe ein schönes

17.3. -

Strickmuster für Dich 17cm Bündchen, 3cm

24.3.

Kochmuster 24 Reihen Kraus, 3cm Kochmuster!

Tosnyple
hat 17/24cm-
übung

Das kannst Du toll machen mit der Baunen Wolle die ich Dir geschickt habe.

Am Samstag fahren wir zum Wohnwagen und räumen erstmal wieder alles ein.

Ostern werden wir dort verbringen.

So nun ist endgültig schlüss.

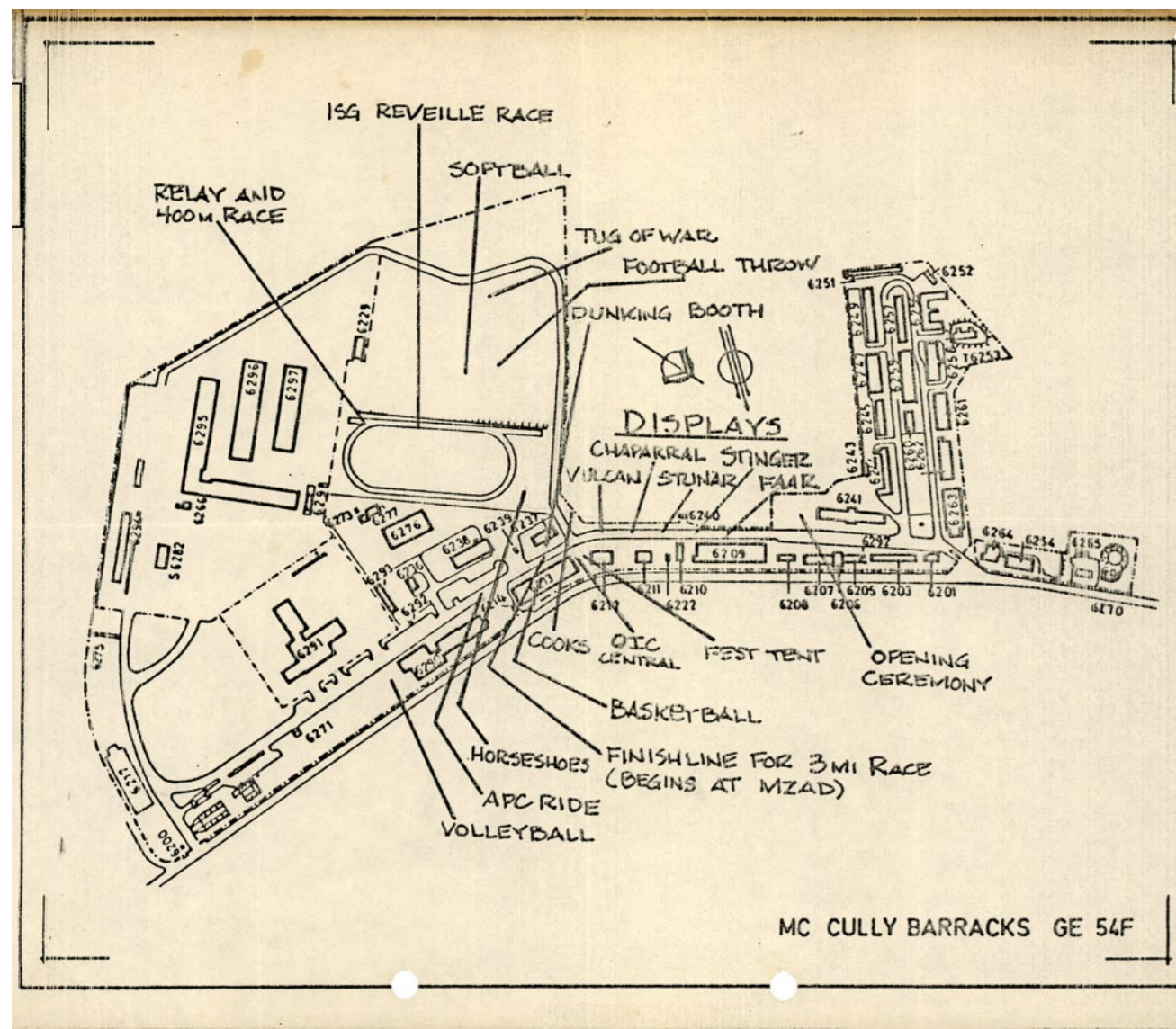
Es grüßt Dich ganz herzlich

Deine Dakti

Brief von IM „Nicole“ an IM „Anita“

Die Wahl des unlinierten Papiers signalisierte, dass die Post an die Stasi gerichtet war. Hinter der Strickanleitung verbargen sich Informationen zu außergewöhnlichen Maßnahmen der US-Streitkräfte.

BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. II/1, Bl. 216



Plan des Objektes „McCully“ in Mainz-Wackernheim, übergeben im September 1988
BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. II/2, Bl. 35

Hauptabteilung II/1

Berlin, 1. 4. 1986
II/1/A/wie-sei/

BSU
000187

Einsatzrichtung der IMB "Michael" und "Nicole" in
Realisierung des Befehls 1/85 des Genossen Minister

Der IMB "Michael" der HA II/1 ist auf Grund seiner funktionellen Tätigkeit in den US-Streitkräften - Stationierungsland BRD - instruiert und in der Lage Teilerkenntnisse zum rechtzeitigen Erkennen aggressiver Vorbereitungshandlungen militärischer Einheiten der US-Landstreitkräfte V. Corps festzustellen und zu übermitteln.

Informationsmöglichkeiten:

- Evakuierungsmaßnahmen von Familienangehörigen amerikanischer Militärangehöriger,
- verstärkte Zuführung von Militärtechnik- und -personal,
- Auslösung von Einsatz- und Alarmstufen für bestimmte Kampfeinheiten einschließlich Manöver,
- Mobilmachungs- und Sicherungsmaßnahmen in bzw. an Militär- und Wohnobjekten.

Verbindungssystem:

- durch vierteljährliche persönliche Treffs in der DDR bzw. im sozialistischen Ausland,
- über DDR-IM "Anita" sofort möglich,
- über Decktelefon und Deckadresse zur Informationsübermittlung.

Der IMB "Nicole" realisiert die Verbindungshaltung und codierte Informationsübermittlung.

Kooperation:

In Zusammenarbeit mit der HVA/11 erfolgt die Informationsbedarfsvorgabe- und -verarbeitung. Die militärische Einsatzrichtung des IMB wird mit der HVA/11 bei jedem Treff abgestimmt und präzisiert.

Leiter der Abteilung 1

H. Hillenhagen
Hillenhagen
Oberstleutnant

Einsatzrichtung der IMB „Michael“ und „Nicole“, 01.04.1986

Dieser Vermerk der Hauptabteilung II/1 (Spionageabwehr), welche die beiden IM führte, dokumentiert, welche Erkenntnisse sich die Stasi von ihren Inoffiziellen Mitarbeitern mit Feindberührung (IMB) erhoffte. Gegenstand des erwähnten Ministerbefehls war die Früherkennung eines möglichen Angriffes der NATO. Mit „HVA/11“ ist vermutlich die Abteilung XI der Hauptverwaltung A gemeint, dem Auslandsnachrichtendienst der Stasi, unter anderem zuständig für die politische und militärische Aufklärung der Vereinigten Staaten von Amerika.

BArch, MfS, AIM, Nr. 17211/91, Bd. I/2, Bl. 187

Jockel Fuchs in Erfurt

62 innerdeutsche Partnerschaften entstanden von 1986 bis die Mauer fiel. Sie waren durch eine Verfügung des Ministerrats der DDR geregelt und wurden von der Staatspartei SED entschieden und von staatlichen Organen umgesetzt. Bei der Kontrolle aller Ereignisse rund um die Partnerschaften war die Stasi umfassend involviert.

Jakob „Jockel“ Fuchs, von 1965 bis 1987 Oberbürgermeister der Stadt Mainz und durch seine zahlreichen Auftritte beim ZDF-Karneval auch in der DDR bekannt, spielte eine große Rolle beim Zustandekommen der Städtepartnerschaft zwischen Mainz und Erfurt.

Im März 1987 reiste er mit einer Delegation in die DDR. Die Stasi überwachte diesen Besuch. Sie wollte unter anderem verhindern, dass Fuchs in zu engen Kontakt mit der DDR-Bevölkerung gerät und sein Besuch größere Wellen schlägt. Informationen erhielt die Stasi unter anderem von einem Inoffiziellen Mitarbeiter (IM), der als hochrangiger Mitarbeiter im Erfurter Büro der Oberbürgermeisterin direkt mit der Delegation in Kontakt war.

Am 20. März 1988 konnte der Vertrag zwischen Erfurt und Mainz im Erfurter Schauspielhaus ratifiziert werden. Fuchs war zu dieser Zeit gerade in den Ruhestand gewechselt.

Deutsches Reisebüro
 Anhalterstraße 10
 1000 Berlin
 Telefon: (030) 234 11 11
 Telefax: (030) 234 11 12
 Fernschreiber: (030) 234 11 13

Abteilung
 Reisebüro der DDR **BSTU**
 Generaldirektion **0075**
 Abteilung AAT 3
 DDR 1026 Berlin

Reservierungsauftrag !!! VIP-Kunden !!! (Falls der Auftrag nicht wunschgemäß beistatu- werden kann, bitte Ersatzangebot unterbreiten!)

Bitte reservieren Sie für **-8-** Personen Alter (Kinder)


Familienname: **Herren OB Fuchs, Sturny, Rüter und Schmidt (1. PKW) sowie OB von Blon, Meyer, Reitzel und Löckel (2. PKW)**

Hotel/Campingplatz: **Dresden Bellevue** vom **03.03.** bis **05.03.87** DM pro Person/Tag
Erfurt Erfurter Hof vom **05.03.** bis **08.03.87**

Bereits unter 108-D-023/3 (als Gruppe) bestätigt; erbitten neue Bestätigung und neuen Preis für die gewünschten Änderungen (siehe unser FS vom 06.02.87), vielen Dank. (bzw. Zusatzwünsche)

Anreise mit 2 x PKW's Bahn Bus Sonstiges **Bitte 2 separate Buchungsbestätigungen da 2 PKW's, vielen Dank.**

Sonstiges in Leipzig nicht IH Merkur!

Datum: **10.02.87** Unterschrift: 

Antrag auf Einreise in die DDR Auszufüllen in Blockschrift! Complete in block letters! Remplir en majuscules!

Application for entry into the GDR / Demande d'entrée en R.D.A.

Familienname / Family name / Nom de famille: **Fuchs** Geburtsname / Maiden name / Nom de jeune fille: **Fuchs** männlich* weiblich*
 Vorname / First name / Prénom: **Jakob, gen. Jockel** Geburtsdatum und -ort / Date and place of birth / Date et lieu de naissance: **11.12.19 Hargesheim**

Wohnanschrift einschl. Postleitzahl / Permanent address (incl. postal code) / Adresse complète: **6500 Mainz, ...**

Nr. des Passes und Ausstellungsbehörde / No. of passport and issued by: **0238/56 Mainz** Staat der Nationalität: **deutsch**

Ausgeübte Tätigkeit: **Oberbürgermeister** Erlerner Beruf: **Journalist**

Arbeitsstelle / Name and address of employer / Employé chez: **Stadtverwaltung Mainz**

Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR / Duration of stay in the GDR / Durée du séjour en R.D.A.: vom / from / du: **03.03.** bis / to / au: **08.03.87** in / in / à: **Dresden und Erfurt**

Zweck der Reise* dienstlich privat Touristik einmalig mehrmalig
 Purpose of the journey business private tourism once several times
 Motif du voyage officiel privé touristique une entrée plusieurs entrées

Grenzübergangsstelle / Border crossing point / Point de passage: **Wartha**

Mitreisende Kinder bis 16 Jahre (Vorname, Alter):
 Accompanying children under 16 years (first name, age)
 Nom et âge des enfants de moins de 16 ans voyageant avec le requérant

* Zutreffendes ankreuzen / mark which is applicable / Marquer d'une croix les mentions utiles

Abteilung VI

Erfurt, 2. 3. 1987
gre-hä/2bestätigt
Stellvertreter OperativUndeutsch
OberleutnantBSTU
000022

MAßNAHMEPLAN
zur politisch-operativen Sicherung, Kontrolle und Überwachung
des Oberbürgermeisters der Stadt Mainz/SPD FUCHS, Jacob und
seiner Begleitung während des Aufenthaltes vom 5. - 8. 3. 87 im
Bezirk Erfurt

Entsprechend vorliegender Information der Hauptabteilung VI/OuT
wird sich der Oberbürgermeister der Stadt Mainz

FUCHS, Jacob
11. 12. 19 in Horgeshelm
6500 Mainz, [REDACTED]

vom 5. 3. - 8. 3. 87 zu einem touristischen Aufenthalt im
Bezirk Erfurt aufhalten. Die Buchung der Reise erfolgte über das
VEB Reisebüro der DDR unter der Fahrt Nr. 108-D-023.

Neben der Absolvierung des touristischen Programms (siehe Anlage)
ist am 7. 3. 87 um 10.00 Uhr ein Gespräch mit offiziellen Ver-
tretern der Stadt Erfurt vorgesehen. In seiner Begleitung befin-
det sich der Abgeordnete des Landtages Rheinland-Pfalz, REITZEL,
Michael, der Oberbürgermeister von Zweibrücken, von BLON, Werner,
der persönliche Referent des FUCHS sowie ein weiterer Landrat
und 3 Journalisten. Die Übernachtung erfolgt im IH "Erfurter Hof",
wo bereits eine Zimmerbestellung für 9 Personen vorliegt (9 Einzel-
zimmer).

Die Einreise der Gruppe erfolgt am 3. 3. 87 über die GOST Wartha mit
den Pkw, amtl. Kennz. MZ - LJ 653 und MZ - U 1327.

Vom 3. 3. - 5. 3. 87 ist ein touristisches Programm im Bezirk
Dresden vorgesehen.
Während ihres Aufenthaltes in der DDR werden sie von einem Reise-
leiter der Generaldirektion des VEB Reisebüro begleitet, der
täglich durch den OibE der Bezirksebene Touristenbetreuung abge-
schöpft wird.

Die Sicherungs-, Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im Bezirk
Erfurt sind aktionsmäßig unter Federführung der Abt. VI vorzu-
bereiten und durchzuführen. Die Aktion läuft unter der Deckbezeich-
nung

"Elster".

2

An der Sicherungs- und Kontrollaktion wirken mit:

- Abteilung VI
- Abteilung II
- Abteilung XX
- Abteilung VIII
- Abteilung 26
- KD Erfurt
- KD Weimar.

BStU
000023

1. Politisch-operative Ziel- und Aufgabenstellung

1.1. Der Einsatz der operativen Kräfte und Mittel ist auf folgende
Schwerpunkte zu konzentrieren:

- die Gewährleistung des persönlichen Schutzes und der Sicherheit
der Persönlichkeiten während ihres Aufenthaltes im Bezirk Erfurt,
- vorbeugende Erkennung und wirksame Verhinderung von Gefahren-
momenten aller Art, insbesondere demonstrativen und provoka-
torischen Charakters durch feindlich-negative Kräfte. Verhinderung
von Sympathiebekundungen,
- Feststellung und Personifizierung von Kontakten von und zu
DDR-Bürgern.

1.2. Zur Realisierung der politisch-operativen Ziel- und Aufgaben-
stellung sind zum Einsatz zu bringen:

- inoffizielle Kräfte im Unterkunftsobjekt und an den
touristischen Programmpunkten;
- operativ-technische Möglichkeiten im Unterkunftsobjekt;
- op. Kräfte der Abt. VIII zur peripheren Sicherung und Fest-
stellung von Kontakten, insbesondere in der programmfreien
Zeit.

2. Aufgabenstellung der Abteilung VI

- Verantwortlich für alle im Zusammenhang mit Problemen der
Grenzpassage stehenden Fragen in der Ein- und Ausreise,
- Beschaffung und Erarbeitung von Ausgangsinformationen für die
nachfolgenden Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen
 - . Kfz-Typ, Farbe, polizeiliches Kennzeichen
 - . Angaben zu den Reisenden, Aussehen, Verhalten,
Meinungsäußerungen;

3

- sofortige Übermittlung der Informationen und Erkenntnisse an die an der Sicherung beteiligten Dienststellen;
- Einleitung von Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im IH "Erfurter Hof", einschließlich der Vorbereitung und Einleitung spezieller operativ technischer Maßnahmen;
- Zusammenführung aller Informationen aus der Kontrolle und Überwachung, deren Analyse und Wertung und ständige Information des 1. Stellvertreters des Leiters;
- Koordinierung der Zusammenarbeit aller beteiligten DE;
- Erarbeitung eines Abschlußberichtes und Vorlage zur Bestätigung beim 1. Stellvertreter des Leiters.

Termin: 11. 3. 1987

BStU
000024

Die an der Sicherung beteiligten Dienststellen werden über die zu lösende Aufgabenstellung fernschriftlich bzw. durch Leiterabsprache direkt informiert.

Leiter der Abteilung

J. Fuchs
Macht
Oberst

Touristisches Programm

Aktion "Elster"
RG-Nr. 108-D-023 (8 Personen)

05. 03. 87 von Dresden kommend

11.30 Uhr Mittagessen IH "Elephant"
13.00 Uhr Stadtrundgang in Weimar mit Besuch
Goethehaus
19.30 Uhr Abendessen IH "Erfurter Hof"

06. 03. 87 08.30 Uhr Frühstück
09.30 Uhr Stadtrundgang
13.00 Uhr Mittagessen IH "Erfurter Hof"
14.30 Uhr Augustinerkloster
19.00 Uhr Abendessen IH "Erfurter Hof"

BStU
000025

07. 03. 87 07.00 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Gespräch mit Oberbürgermeister
13.00 Uhr Mittagessen IH "Erfurter Hof"
14.00 Uhr Angermuseum
15.15 Uhr Museum für Thüringer Volkskunde
17.30 Uhr Abendessen IH "Erfurter Hof"
19.30 Uhr Besuch der Oper

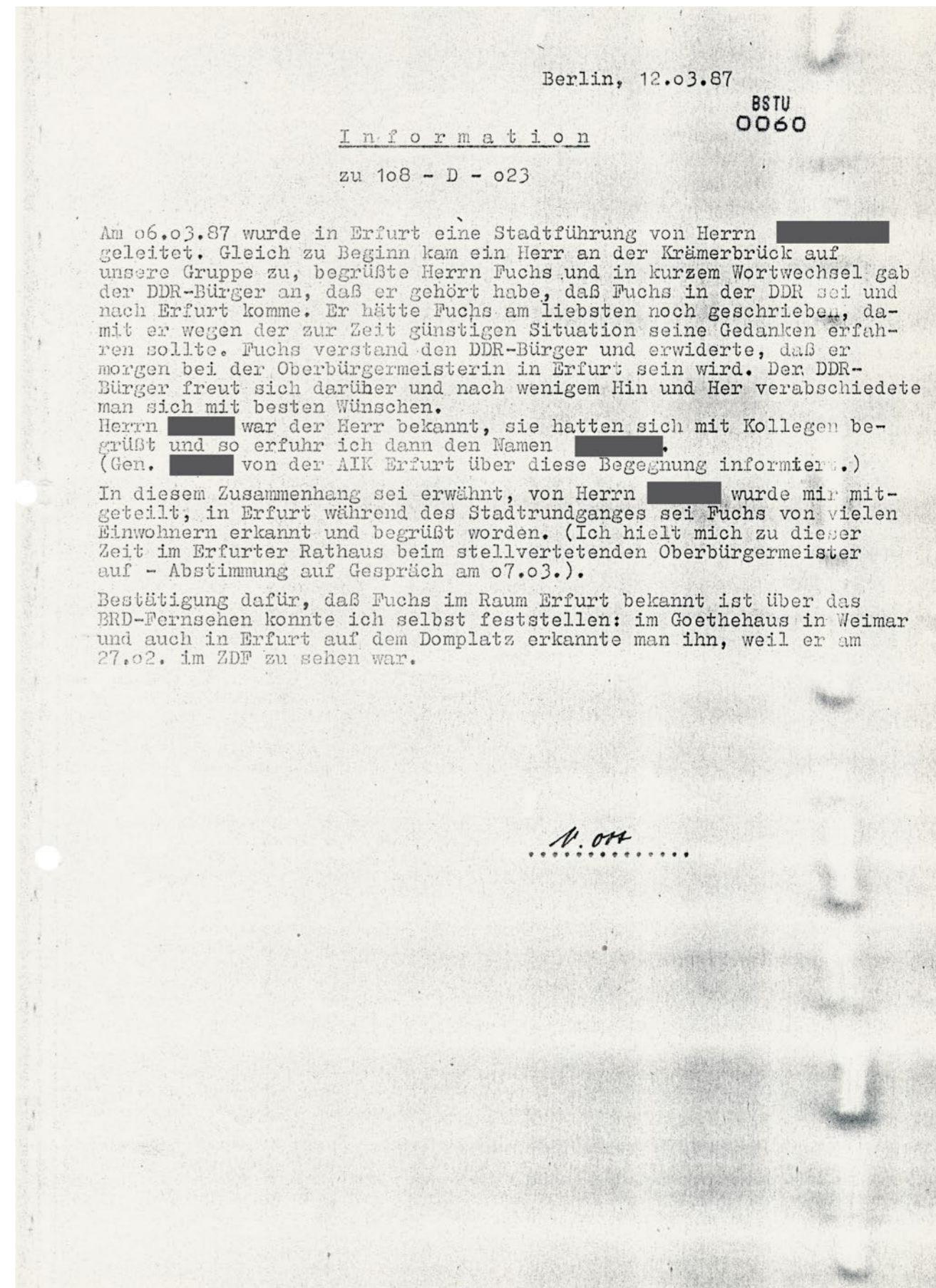
08. 03. 87 08.30 Uhr Frühstück
Ausreise über Wartha



Gruppenbild der Delegation beim Besuch in Erfurt, 1987

Der langjährige und auch in der DDR bekannte Mainzer Oberbürgermeister Jakob „Jockel“ Fuchs mit Hut (2.v.l.).

BArch, MfS, HA VI, Nr. 1961, Bl. 92, Bild 003



Berlin, 12.03.87

BSTU
0060

I n f o r m a t i o n

zu 108 - D - 023

Am 06.03.87 wurde in Erfurt eine Stadtführung von Herrn [REDACTED] geleitet. Gleich zu Beginn kam ein Herr an der Krämerbrück auf unsere Gruppe zu, begrüßte Herrn Fuchs und in kurzem Wortwechsel gab der DDR-Bürger an, daß er gehört habe, daß Fuchs in der DDR sei und nach Erfurt komme. Er hätte Fuchs am liebsten noch geschrieben, damit er wegen der zur Zeit günstigen Situation seine Gedanken erfahren sollte. Fuchs verstand den DDR-Bürger und erwiderte, daß er morgen bei der Oberbürgermeisterin in Erfurt sein wird. Den DDR-Bürger freut sich darüber und nach wenigem Hin und Her verabschiedete man sich mit besten Wünschen.

Herrn [REDACTED] war der Herr bekannt, sie hatten sich mit Kollegen begrüßt und so erfuhr ich dann den Namen [REDACTED]. (Gen. [REDACTED] von der AIK Erfurt über diese Begegnung informiert.)

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, von Herrn [REDACTED] wurde mir mitgeteilt, in Erfurt während des Stadtrundganges sei Fuchs von vielen Einwohnern erkannt und begrüßt worden. (Ich hielt mich zu dieser Zeit im Erfurter Rathaus beim stellvertretenden Oberbürgermeister auf - Abstimmung auf Gespräch am 07.03.).

Bestätigung dafür, daß Fuchs im Raum Erfurt bekannt ist über das BRD-Fernsehen konnte ich selbst feststellen: im Goethehaus in Weimar und auch in Erfurt auf dem Domplatz erkannte man ihn, weil er am 27.02. im ZDF zu sehen war.

N. Ott
.....

Bericht über einen Kontakt von Fuchs mit einem Erfurter, 12.03.1987

„Von Einwohnern erkannt und begrüßt“: Aus einer Information der Stasi, die feststellt, dass „Jockel“ Fuchs in der DDR durch das ZDF-Fernsehen bekannt war.

BArch, MfS, HA VI, Nr. 1961, Bl. 60



7. 3. 1987 - Erfurt
12.36 Uhr

Die Reisegruppe beim Ver-
lassen des Rathauses

47
BStU⁶
000033



7. 3. 1987 - Erfurt
14.15 Uhr

Reisegruppenmitglieder vor dem
Interhotel "Erfurter Hof"
am PKW Renault

Erfurt, 12. März 1987

Erfurt

BStU
000017

Auszug aus
Abschlußbericht zum Aufenthalt des OB der Stadt Mainz/SPD
Fuchs, Jacob und seiner Begleitung vom 5. - 8. 3. 1987 im
Bezirk Erfurt - Aktion "Elster"

... "Es wird in absehbarer Zukunft keine formale Städtepartner-
schaft zwischen Mainz und Erfurt abgeschlossen. Dieses Ergebnis
bringen der Mainzer Oberbürgermeister Jockel Fuchs und die
Rheinland-Pfälzische Delegation der "Sozialdemokratischen Gemein-
schaft für Kommunalpolitik" aus der Thüringischen Metropole zurück
an den Rhein.

Am heutigen Morgen waren die SPD-Politiker zu einem offiziellen
Gespräch mit dem Erfurter Oberbürgermeister, Rosemarie Seibert,
und Mitgliedern des Rates der Verwaltung im Erfurter Rathaus zu-
sammengetroffen. Bei diesem Gespräch, daß zunächst auf zwei Stun-
den angesetzt war, wurde seitens der Thüringischen Vertretung,
der Vertretung der Stadt Erfurt und zwar durch die OB, Rosemarie
Seibert, ganz offen angesprochen, daß ein Interesse an einer for-
malen offiziellen Städtepartnerschaft im Augenblick nicht be-
steht.

Erfurt verfüge über etliche Städtepartnerschaften, sowohl im
sozialistischen Ausland, als auch mit europäischen Ländern, unter
anderem Piacenza (ph) in Italien und Lille in Frankreich. Man
wolle diese Kontakte ausbauen und sei aber, und dies betonte sie,
nicht abgeneigt für weitere Gespräche, die nichts mit einer
Partnerschaft zunächst einmal zu tun haben.

Der Mainzer OB Jockel Fuchs griff diesen Punkt auf und erwähnte,
daß zunächst einmal an einer Partnerschaft ihm auch nicht unbe-
dingt gelegen sei, aber er wolle doch die Kontakte weiter inten-
sivieren und verstärken. Seine Amtskollegin Rosemarie Seibert wie-
derum sagte, es sei nicht für die Zukunft generell auszuschließen,
mache gleichzeitig deutlich, daß nicht zuletzt die Äußerung von
Bundeskanzler Kohl auf dem Dortmunder Parteitag der CDU betreffs
der Konzentrationslager in der DDR dieses Klima nicht gerade ver-
bessert habe und daß dies sehr ernstgenommen werde und in der DDR
ganz genau beobachtet werde. Man hat sich nach 2 1/2 Stunden
wieder getrennt, aber in der Hoffnung, daß man sich wiedersehen
wird, ob in Erfurt oder in Mainz, auch dies steht noch nicht
fest und die Delegation, der stellv. Fraktionsvorsitzende der SPD
im Mainzer Landtag, Michael Reitzel, er überreichte zum Abschluß
im Namen der Delegation ein "Gemälde von Guido Ludes" (ph) mit dem
Titel "Wetterbesserung"....

F. d. R. d. A. Zülke

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

A	
Abt.	Abteilung
Abt. 26	zuständig für die akustische und optische Überwachung mit technischen Mitteln wie Kameras und Mikrofonen
Abt. II	Abteilung der Linie II auf Ebene der Bezirksverwaltungen (→ HA, → HA II)
Abt. VI	Abteilung der Linie VI auf Ebene der Bezirksverwaltungen (→ HA, → HA VI)
Abt. VII	Abteilung der Linie VII auf Ebene der Bezirksverwaltungen, zuständig für das Ministerium des Inneren und die ihm nachgeordneten Bereiche (→ HA)
Abt. VIII	Abteilung der Linie VIII auf Ebene der Bezirksverwaltungen (→ HA, → HA VIII)
Abt. XX	Abteilung der Linie XX auf Ebene der Bezirksverwaltungen (→ HA, → HA XX)
AFN	American Forces Network – weltweites Netz von Rundfunkeinrichtungen der US-amerikanischen Streitkräfte
AGM	Arbeitsgruppe des Ministers
B	
BArch	Bundesarchiv
BFC	Berliner Fußballclub (Dynamo)
BND	Bundesnachrichtendienst
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BV	Bezirksverwaltung (MfS)
C	
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSA	eigentlich „ČSA“, Abkürzung für die tschechische Fluggesellschaft „České aerolinie“
D	
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Dienst Einheit (MfS)
DFV	Deutscher Fußball-Verband (DDR)
DKK	Delikte-Kerblockkartei
DM	Deutsche Mark
DVP/K	Deutsche Volkspolizei / Kriminalpolizei (DDR)
E	
EC	Eurocup
E-Fall	Ernstfall (Verteidigungsfall)
Ex.	Exemplar
F	
FC	Fußballclub
FCK	1. FC Kaiserslautern
FDJ	Freie Deutsche Jugend (DDR) – staatsreue Jugendorganisation
F. d. R. d. A.	Für die Richtigkeit der Angaben
Frankf./M.	Frankfurt (Main)
G	
GBA	Generalbundesanwalt

Gen.	Genosse
gen.	genannt
gez.	gezeichnet
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit (MfS)
Güst (GÜSt)	Grenzübergangsstelle
GVS	Geheime Verschlusssache
H	
HA	Hauptabteilung (MfS) – Organisationsstruktur in der Stasi-Zentrale, die durch den Minister oder einen seiner Stellvertreter direkt angeleitet wurde. Die Hauptabteilungen waren für komplexe, abgegrenzte Bereiche zuständig und verantwortlich. Die entsprechenden Abteilungen auf der Ebene der 15 Bezirksverwaltungen (BV bzw. BVfS) und die Referate in den Kreisdienststellen (KD) der Stasi hatten nach dem Linienprinzip grundsätzlich die gleichen Aufgaben wie die Hauptabteilungen in der Zentrale. Organisationseinheiten wie Abteilungen, Arbeitsgruppen oder Referate bezeichnete die Stasi auch als Diensteinheiten (DE).
HA II	Die Hauptabteilung II deckte klassische Bereiche der Spionageabwehr ab. Dazu zählte neben der internen Abwehrarbeit im Ministerium für Staatssicherheit, etwa die Überwachung aktiver und ehemaliger MfS-Mitarbeiter, auch die „offensive Spionageabwehr“, d. h. aktive Spionage in der Bundesrepublik.
HA VI	Die Hauptabteilung VI befasste sich mit dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr. Ihre Mitarbeiter waren u. a. an den Passkontrollen an Grenzübergängen und den Transitstrecken tätig. Sie überwachten touristische Einrichtungen, wie die Interhotels und kontrollierten DDR-Bürger bei ihren Reisen ins sozialistische Ausland.
HA VIII	Aufgabe der Hauptabteilung VIII war es, im Auftrag anderer MfS-Abteilungen operative Beobachtungen und Ermittlungen durchzuführen. Ihre Standardmethoden waren Mitschnitte von Telefongesprächen, heimliche Fotoaufnahmen, Videoüberwachung und verdeckte Wohnungsdurchsuchungen.
HA XX	Hauptabteilung zur Überwachung von Staatsapparat, Blockparteien, Kirchen, Kultur, „politischer Untergrund“
HVA (HVA)	Hauptverwaltung A (auch Hauptverwaltung Aufklärung) Sie war die Spionageabteilung des MfS. Der Schwerpunkt ihrer nachrichtendienstlichen Tätigkeit lag in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin, wo sie mit Objektquellen, d. h. den IM in den nachrichtendienstlichen Zielobjekten, aktiv war.
I	
IH	Interhotel (DDR)
IM	Inoffizielle(r) Mitarbeiter
IMB	Inoffizieller Mitarbeiter der Abwehr mit Feindverbindung bzw. zur unmittelbaren Bearbeitung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Personen
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung und Durchdringung eines Verantwortungsbereiches
IMV	Inoffizieller Mitarbeiter mit vertraulichen Beziehungen zur bearbeiteten Person – 1979 abgelöst durch die Kategorie IMB
K	
KD	Kreisdienststelle (des MfS)
KW	Konspirative Wohnung
KZ	Konzentrationslager
L	
LDE	Leiter der Diensteinheit (MfS)
LPK	Linie bzw. Leiter Passkontrolle – Hauptabteilung VI

M	
M	Mark (DDR)
Mat.	Material
Maßnahme B	Auch B-Maßnahme – Überwachungsmaßnahme des MfS: Abhören mittels Mikrofon (Abt. 26)
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
MITROPA	MIT teleu ROP äische Schlaf- und Speisewagen Aktiengesellschaft
N	
NATO	North Atlantic Treaty Organization (Nordatlantikpakt-Organisation)
O	
OB	Oberbürgermeister
OG	Oberstes Gericht der DDR
OibE	Offizier im besonderen Einsatz (MfS) – hauptamtlicher Mitarbeiter, der unter Verschleierung seines Dienstverhältnisses in sicherheitspolitisch relevanter Position eingesetzt war
Oltn.	Oberleutnant
op.	operativ(e/r)
Op.-Vorg.	→ OV
OPK	Operative Personenkontrolle (MfS) – konspirativer Vorgang zur Aufklärung und Überwachung von Personen; meist angelegt bei Verdacht auf politisch nicht konformes Verhalten bzw. zur Überprüfung von Funktionären; auch Vorlauf für eine inoffizielle Tätigkeit in der Auslands- spionage
OSL	Oberstleutnant
OuT	Objektsicherung und Tourismus (Abteilung der HA VI)
OV	Operativer Vorgang – konspiratives Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt oder gegen Personen, die nach der DDR-Gesetzgebung eine Straftat begangen hatten oder dies beabsichtigten
P	
PdVP	Präsidium der Deutschen Volkspolizei (Ost-Berlin)
PKE	Passkontrolleinheit (MfS) – an Grenzübergangsstellen
PKW	Personenkraftwagen
PKK	Personenkerblockkartei (MfS)
R	
Reg. Nr.	Registriernummer
RP	Reisepass
S	
SDS	Sozialistischer Deutscher Studentenbund
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschland
StPO	Strafprozessordnung (DDR)
SV	(SiVo) Sicherungsvorgang – Erfassungsart, mit der seit 1976 in der Regel mehrere Personen in Listen aktiv erfasst wurden (u. a. Reisekader, Funktionsträger, Ausländer); oft kein weiteres Material angelegt; mitunter auch Vorstufe für IM- bzw. OV-Vorgänge
T	
Tgb.-Nr.	Tagebuchnummer
THW	Technisches Hilfswerk
U	
USA	United States of America (Vereinigte Staaten von Amerika)

V	
V Corps	V Corps (U.S., The Victory Corps) – Großverband der Korpsebene der US Army
VEB	Volkseigener Betrieb (DDR): Staatsbetrieb, im Unterschied zu privaten und genossenschaftlichen Betrieben
V-IM	Vorlauf-IM – Person, die mit dem Ziel der Gewinnung zur inoffiziellen Zusammenarbeit in einem Vorgang erfasst war
VIP	Very Important Person (deutsch: „sehr wichtige Person“)
VME	Vorzimmer Minister (Post-)Eingang
VSH	Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei (MfS) – wichtige Kartei der konspirativ tätigen Dienststeinheiten
Z	
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen (BRD)
ZK	Zentralkomitee (der SED)
ZKG	Zentrale Koordinierungsgruppe (MfS) – koordinierte das Vorgehen des MfS bei Ausreise und Republikflucht
StGB	Strafgesetzbuch (DDR)
§ 213 StGB	Paragraf 213 im Strafgesetzbuch der DDR – „Ungesetzlicher Grenzübertritt“



Foto: BArch/Dresen

Stasi-Unterlagen-Archiv

Akteneinsicht – Bestandserhaltung – Aufklärung über das Wirken der Stasi

Trotz massiver Aktenvernichtungen durch die Staatssicherheit sind insgesamt rund 111 Regal-Kilometer Schriftgut sowie zahlreiche Foto-, Film-, Video- und Tondokumente im Stasi-Unterlagen-Archiv erhalten geblieben. Es sind Zeugnisse eines Spitzelapparates, Dokumente über geplantes und begangenes Unrecht, über Anpassung und Verrat, aber auch Belege für Zivilcourage und Widerstand.

Seinen Hauptsitz hat das Stasi-Unterlagen-Archiv in Berlin. Zudem gibt es Standorte in zwölf ehemaligen Bezirksstädten der DDR: Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt), Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl. In Cottbus gibt es eine Beratungsstelle; hier ist ein Standort mit der Möglichkeit zur Akteneinsicht und mit Bildungsangeboten geplant.

Unabhängig vom Wohnort können Bürgerinnen und Bürger in allen Dienststellen Akteneinsicht beantragen und die eigenen Unterlagen einsehen. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei Archivführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen mehr über die Arbeit des Archivs und die Methoden und Wirkungsweise der Stasi erfahren.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.stasi-unterlagen-archiv.de und www.stasi-mediathek.de.

Kontaktdaten Berlin**Stasi-Unterlagen-Archiv**

Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin-Mitte
Postanschrift: 10106 Berlin
Tel.: 030 2324-50
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Presseanfragen

Tel.: 030 2324-7181
presse.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Öffentlichkeitsarbeit / Campus

Tel.: 030 2324-7196
GZ.KW2@bundesarchiv.de

Bürgerberatung

Beratung zu Antragstellung und Einsicht in die Stasi-Unterlagen ist zu folgenden Zeiten möglich:
Mo-Do 08:00-17:00
Fr 08:00-14:00
Telefonische Beratung und Terminvereinbarung:
030 2324-7000

Anfragen zur Akteneinsicht für Forschung und Medien

Tel.: 030 2324-9051/-9061
GZ.AU5@bundesarchiv.de
GZ.AU6@bundesarchiv.de

Abteilung Kommunikation und Wissen

Tel.: 030 2324-7171
kommunikation@bundesarchiv.de

Fachbibliothek

Bitte entnehmen Sie die Öffnungszeiten dem Online-Auftritt der Bibliothek:
www.stasi-unterlagen-archiv.de/bibliothek
Tel.: 030 2324-6826
bibliothek.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen und Dokumentationen

Tel.: 030 2324-6731
GZ.BF3@bundesarchiv.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie**Besucherzentrum**

„Haus 22“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Täglich von 10:00-18:00 geöffnet

Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv

„Einblick ins Geheime“
„Haus 7“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Tel.: 030 2324-6699
einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-18:00
Sa, So 11:00-18:00
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.einblick-ins-geheime.de

Bildungsteam

„Haus 1“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Tel.: 030 2324-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung

Stasimuseum

Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“
„Haus 1“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-18:00
Sa, So, Feiertag 11:00-18:00
Tel.: 030 553 68 54
info@stasimuseum.de
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.stasimuseum.de

Kontaktdaten Brandenburg**Standort Frankfurt (Oder)**

Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Tel.: 0335 6068-0
frankfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Beratungsstelle Cottbus

Karl-Marx-Straße 67
03044 Cottbus
Aktuelle Termine finden Sie auf
www.stasi-unterlagen-archiv.de

Kontaktdaten Mecklenburg-Vorpommern**Standort Neubrandenburg**

Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 7774-0
neubrandenburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Rostock

Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Tel.: 038208 826-0
rostock.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Schwerin

Görslow, Resthof
19067 Leezen
Tel.: 03860 503-0
schwerin.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen-Anhalt**Standort Halle**

Blücherstr. 2
06122 Halle
Tel.: 0345 6141-0
halle.stasiunterlagenarchiv.bundesarchiv.de

Standort Magdeburg

Georg-Kaiser-Str. 7
39116 Magdeburg
Tel.: 0391 6271-0
magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen**Standort Chemnitz**

Jagdschänkenstraße 52
09117 Chemnitz
Tel.: 0371 8082-0
chemnitz.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Dresden

Riesaer Straße 7
01129 Dresden
Tel.: 0351 2508-0
dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Leipzig

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2247-0
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Thüringen**Standort Erfurt**

Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Tel.: 0361 5519-0
erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Gera

Hermann-Drechsler-Straße 1
Haus 3
07548 Gera
Tel.: 0365 5518-0
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Suhl

Weidbergstr. 34
98527 Suhl
Tel.: 03681 456-0
suhl.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Dokumentenhefte

Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv

Bisher erschienen:

Aktion „Gegenschlag“

Die Zerschlagung der Jenaer Opposition 1983
88 S., Berlin 2013

Die Stasi in Stuttgart

Ausgewählte Dokumente aus dem Stasi-Archiv
80 S., Berlin 2013

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen
112 S., Berlin 2013

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer
80 S., Berlin 2014

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis
110 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
78 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
82 S., Berlin 2014

Gefängnis statt Rolling Stones

Ein Gerücht, die Stasi und die Folgen
132 S., Berlin 2014

„Überall kocht und brodel es ...“

Stasi am Ende – die ersten Tage der Friedlichen Revolution in Sachsen
106 S., Berlin 2014

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
92 S., Berlin 2014

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89
132 S., Berlin 2014

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei
160 S., Berlin 2015

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
58 S., Berlin 2015

Tschernobyl

Der Super-GAU und die Stasi
82 S., Berlin 2016

„Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt“

Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR
112 S., Berlin 2016

„... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi
111 S., Berlin 2017

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung
77 S., Berlin 2017

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen
128 S., Berlin 2018

Das geteilte Berlin und die Stasi

Spionage, Opposition und Alltag
119 S., Berlin 2018

Die Dokumentenhefte sind kostenlos beim Stasi-Unterlagen-Archiv erhältlich.

Herausgeber

*Das Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin*

Postanschrift

10106 Berlin

Bestellung

Telefon: 030 2324-7777

Fax: 030 2324-6739

publikation.stasiunterlagenarchiv@

bundesarchiv.de

www.stasi-unterlagen-archiv.de



„Ein Sonderzug
zum Stasi-Irrwitz“

Karl Gaulhofer, Die Presse, Wien

Impressum

Herausgeber
Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin
Telefon: 030 2324-50
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Gestaltung
Pralle Sonne
Berlin

Redaktion
Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Abteilung Kommunikation und Wissen
10106 Berlin
www.stasi-unterlagen-archiv.de

Titelfoto
Überwachungsfoto der Stasi aus Kaiserslautern
BArch, MfS, ZKG, Fo 0028, Bild 0128

Stasi-Mediathek
Ausgewählte Geschichten aus dem Dokumentenheft online
www.stasi-mediathek.de



Bei der Veröffentlichungen von Akten des Staatssicherheitsdienstes dürfen nach § 3 Absatz 3 Stasi-Unterlagen-Gesetz keine überwiegenden schutzwürdigen Interessen betroffener Personen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund wurden in diesem Dokumentenheft in Einzelfällen Namen, persönliche Angaben oder Textabschnitte geschwärzt.

Dieses Dokumentenheft ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.stasi-unterlagen-archiv.de

Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

© Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv 2017, 2., v.ä. Aufl. 2021

